

# Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Arbeiterkampf“ erscheint jeden Freitag nachm., außer Sonn- und Feiertag. Herausgeber: Carl Gaus  
Monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne halbjährliche Beitrags- und  
Zustellungsgebühren. Preis und Postgebühren: Halle, Verlagsbuchhandlung 14. Herausgeber:  
Richard Schmetterling  
Herausgeber: 9 Schulplatz, d. d. Mühlentor Ecke u. Spalte; 25 Schulplatz, l. Hofseite im Zerst. H.  
Montagstraße zu richten nach Halle, Verlagsbuchh. 14. Tel. 1048, 1047, 2291. Telegramm: Arbeiterkampf  
Halle. Kontofort: Commerz u. Privatbank, Halle. Verlagsort: Leipzig 1009 43 Postfach, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Mittwoch, den 28. Mai 1924

4. Jahrgang \* Nr. 73

## Sturmzeichen im mitteldeutschen Bergrevier

Massendemonstrationen im Ruhrgebiet — Einheitsfront der Metall- und Bergarbeiter — Verräterpakt in Berlin

Halle, 28. Mai.

Die Bergrevier-Mitteldeutschen üben Klassenolidarität. Sie unterstützen ihre Kameraden an der Ruhr und in Oberschlesien, indem sie sich bemühen, den Kampfes des hiesigen Bergbauarbeiters Schrecken einzujagen. Nicht umsonst sind im mitteldeutschen Bergrevier die hiesigen Kampfgruppen großgezogen worden. Zeit sollte sie ihre Leistungsfähigkeit beweisen; sie sind die Stützen der Kampfgruppen, die auf dem Rücken der Bergrevierler tanzen soll; sie sind die Schutzgarde für Streikbrecher und ähnliches lampenprofessorisches Geschick. Das sich von jedem Zahlungsfähigen zu jedem Schurkenreich laufen läßt. Geht auf diese Bande glauben die Herrenbarone, die Arbeiter in freudiger Weise provozieren zu können. Sie hoffen, Angst und Verwirrung unter den Kampfgruppen anzurichten, um jede Unterstützung und Verherrlichung der proletarischen Kampfbewegung zu verhindern. Was geschieht wird, beweisen diese drei Meldungen:

(Eig. Drahtm.) Meuselwitz, 28. Mai.

Da auch im Bornaer und Meuselwitzer Kohlenrevier die Bergarbeiter zu den Bergarbeiterkämpfen Stellung genommen und auch verschiedene Gruben beschloßen haben, nach acht Stunden die Arbeit einzustellen, haben die Bergrevierler 17 Betriebsräte und Deputierte auf das Werkstätten geschickt. Zu gleicher Zeit veröffentlichte sie einen Aufruf, in dem gebot wird, daß derjenige, der eine Betriebsraterversammlung einberuft, sofort einfallen wird.

(Eig. Drahtm.) Gerstebüttel, 28. Mai.

Auf dem „Rauschschicht“ wurden 550 Mann entlassen, darunter 11 Betriebsräte. In diesem rigorosen Vorgehen der Unternehmer ist wiederum festzustellen, daß sie hoffentlich über das Betriebsratengesetz hinwegsehen. Weitere Entlassungen stehen bevor. Auch auf dem „Hermannsschicht“ nahmen die Bergrevierler Entlassungen vor. Sie legten einen ganzen Hügel im Schacht III. Somit sind 1000 Bergarbeiter bereits entlassen worden.

(Eig. Drahtm.) Bitterfeld, 28. Mai.

Im Bitterfelder Braunkohlenrevier wurden mehrere hundert Bergarbeiter entlassen. Die Schichtenbarone begründen dieses Vorgehen damit, daß sie keinen Kohlenabbau hätten. Auch laufen verschiedene Nachrichten umher, daß zahlreiche Gruben stillgelegt werden sollen. Somit wurden mehr als tausend Familienmütter getroffen.

Zweifelst etwa jemand noch, daß die Entlassungsoffensive des mitteldeutschen Grubenkapitals begonnen hat? Erhaltungsgelbes, mit Spott und Hohn, werden die Kämpfe aus den Betrieben gejagt. Der Selbsthaltungstrieb, die Grube aus Klassenberaubung und Profit, treibt die Unternehmer zum äußersten. Sie haben keine Hemmnisse mehr, sie sind sich einzig in dem Kampfsitz. Du sollst für uns kämpfen, Prolet! Hörst du die Pfeife laufen, Arbeiter Mitteldeutschlands? Gehst du das brutale, häßliche Lächeln auf den feisten Gesichtern Eurer Ausbeuter? Rührt dir den Hunger in Euren Bäuchen an und empfindet ihr den ganzen Jammer Eures elenden Salzes? Sehn, zwölft und noch mehr Stunden schuftet ihr und dann schneidet ihr euch schmerzhaft in die schmale Wohnung und zu Frau und Kind, denen die stinkende Unterernährung Farbe und Freude genommen hat. Und halt ihr Euch hin, oder ihr behaftet Euch, um irgendwem über das Elend hinwegzutun, bis, ja, bis der neue Tag Euch aufs neue unterstattenjoch treibt! Was ist Euer Leben, Kumpel! Ist die Schilderung zu schwarz? Nein, wir kämpfen, daß es noch viel, viel schlimmer kommt, wenn nicht bald Euer Geduld abreißt.

Der Ruhr in Sachsen und in Oberschlesien wird erbittert getragen. In Mitteldeutschland hört man nur ein fernes Donnern. Aber es grollt und rollt in der Tiefe. Die Bergrevierler haben Wind und werden Sturm ernten. Rührt sich die deutsche Bourgeoisie wirklich so fieber? Glaubt sie, ungeschützt ein Freiwildspiel mit den schlafenden Kräften des Volkes treiben zu können? Wir wissen, daß mit zwingender Notwendigkeit, geboren aus den schmerzlichen Kräfte des sozialen Proletates, die Antwort kommen wird. In dieser Stunde ist das revolutionäre Proletariat zum Volkstheater des Weltmittels geworden und handelt, unabhängig aller Rücksichten, die nur zu weit entfernt sind im Einklang mit den atomischen Kräften. Das ist keine historische Genese und in dieser Erkenntnis liegt seine überlegene Stärke. Wenn die deutschen Proletarier sich dieser Erkenntnis bewußt werden, wenn sie bei jedem Kampf über die engen Grenzen der Tagesforderungen hinaus auf diese große Aufgabe schauen, dann haben sie die Möglichkeit, die soziale Entwicklung, die notwendig zum Sturz des herrschenden Ausbeutungssystems führt, in unerhörtem Maße zu beschleunigen. Darauf kommt es auch jetzt an, angeht es das freche Schmutz der herrschenden Klasse, und darin liegt der politisch-soziale Sinn der heutigen Kämpfe. Selbsttätigkeit, Bereitschaft auf Gegenwehr bedeutet Hemmung und Verhinderung des Betriebskampfes, bedeutet Stärkung des Klassenfeindes.

Das gilt auch für Mitteldeutschland, ja gerade für Mitteldeutschland, wo das Proletariat so oft unerhörte Proben von Kraft und fleißigeren Klassenwillen abgelegt hat. Bergrevier nicht diese eure Kraft, nicht das, daß auch ihr ein Teil jenes proletarischen Klassenkampfes seid, das die Zukunft der Welt in seinen Händen hält. Darum heraus, revolutionäre Arbeiter, erkennt das Gebot der Stunde und helft den großen Jahrestag bereiten. Seht alle Kraft ein für den Befreiungskampf des Proletariats!

### Der Kampf an der Ruhr

Massendemonstrationen zum Roten Bergarbeiterstag (Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 28. Mai.

Die Kampfplage ist unerbittlich. Der Streik wird von Tag zu Tag wirksamer. In der Hütten- und Metallindustrie werden die Betriebsstörungen wegen Schienenmangels täglich umfangreicher. Dem Muff des Betriebsnotstandes, für den Kampf zu demonstrieren, sind gewaltige Arbeitermengen gelangt. An den Streikfronten sind die Polizeistruppen überall außerordentlich verstärkt. Von den Demonstrationen liegen folgende eigene Drahtmeldungen vor:

Duisburg, 28. Mai.

Zu einer Massendemonstration, wie sie Duisburg seit März 1922 nicht mehr sah, gestaltete sich der heutige Rote Bergarbeiterstag. Die Berg- und Metallarbeiter aus Hamburg, vom Niederrhein, aus Duisburg und Umgegend waren zusammengekömmt zu einer gewaltigen Kundgebung auf dem Burgplatz. Die Polizei hatte jedoch alle Zugangsstraßen abgeperrt und verlustig, die heranrückenden Massen zu sprengen. Es gelang jedoch nicht, die Demonstration zu verhindern. Unablässig setzten die Massen in vielen Zügen und viele Stunden lang durch die Stadt. Zusammenstöße wurden nicht gemeldet.

Mülheim, 28. Mai.

Die Berg- und Metallarbeiter trafen sich Sonntag um 10 Uhr auf dem Demonstrationssplatz. Aus den umliegenden Ortschaften ankommende größere Trupps wurden vor Mülheim von Polizei aufgehalten.

Gelsenkirchen, 28. Mai.

Die Stadt stand heute im Zeichen des Roten Bergarbeiterstages. Durch die Straßen marschierten zahlreiche Demonstrationen. Die Verurteilten konnten jedoch nicht an ihre Rednertröge gelangen, da große Polizeiaufgebote alle Tore, Plätze und Zugangsstraßen besetzt hielten. Die sich trotzdem ansehenden Bergarbeiter wurden immer wieder von gewaltig verstärkter Polizei auseinandergetrieben, so daß es unmöglich war, einen Demonstrationssieg zu bilden.

Aus anderen Orten, wie Stoppenberg, Katernberg usw. ankommende Arbeiter wurden von harten Polizeiaufgeboten, welche die Stadt umstellt hatten, gestoppt.

### Der Schiedsspruch gefällt!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. Mai.

In den neuen Verhandlungen in Berlin wurde der Schiedsspruch im Ruhrbergarbeiterkampf gefällt. Er wird jedoch nicht veröffentlicht, um die Parteien nicht vor der Abstimmung, so schon die Öffentlichkeit der Regierungspolitik zeigt, daß der Schiedsspruch ein neuer Angriff an die Arbeiter, ein ungeheurer Verrat der Reformisten sein wird.

Das Ruhrproletariat tritt auf die Straße und zeigt durch seinen Kampfmuth einen ungebrochenen Kampfmuth und Geschlossenheit. Damit haben die Bergarbeiter und Metallarbeiter dem Bergarbeiterkampf am Dienstag den nötigen Nachdruck verliehen und der Regierung und den Schächern in Berlin gezeigt, daß der Kampf nicht durch verräterische Verhandlungen am grünen Tisch, sondern durch die Macht des Proletariats entschieden wird. Sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage, und keine Minute länger Arbeit! Diese Kampfparole beherrscht die Demonstration, ist das Leitmotiv aller Bergarbeiterverhandlungen, die täglich in allen Orten und Bezirken stattfinden. Die Metallarbeiter werden infolge Betriebsstilllegungen in immer größeren Massen in den Kampf gezogen. Die Reichsregierung hat durch ausdrücklichen Beschluß jegliche Erwerbslosenunterstützung für die auf die Straße gesetzten Metallarbeiter verweigert. Das will sie benutzen als Kampfmittel gegen die Bergarbeiter. Doch das Gegenteil wird erreicht werden. Die Metallarbeiter, die so brutal vom Kapital auf die Straße geworfen werden, haben weder die Absicht, in ihren Lohern zu verweilen, noch die Bergarbeiter zu verraten oder sich zu unterwerfen. Am Gegenteil, die Metallarbeiter und alle anderen Arbeiter, die von den Auswirkungen des Bergarbeiterstreiks betroffen werden, erkennen, daß die Grubenkapitalisten mit den anderen zusammen ihre Feinde sind. Kampfgemeinschaft der Metallarbeiter und Bergarbeiter, höchste Kampfbereitschaft der gesamten Arbeiterklasse, finanzielle Unterstützung der Kämpfenden ist das Gebot der Stunde!

## Warum Roter Sonntag und Arbeiterkongreß?

Die mitteldeutsche Arbeiterklasse hat zwei bedeutsame Kampfpläne in diesem Monat hinter sich. Die Wahlen am 4. Mai und der Arbeitertag am 11. Mai. Beide Kampfpläne sind ein voller politischer Erfolg für die revolutionäre Arbeiterklasse geworden. Doch sie darf auf den erzielten Fortschritt nicht ausruhen, die Verhältnisse und Ereignisse treiben das Proletariat zu neuem Vordringen. Stillstand würde die politischen Erfolge vernichten, ja die arbeitende Bevölkerung noch weiter zurückwerfen.

Warum nun Roter Arbeiterstag? Die gegenwärtigen „nationalistischen“ Verbände, die alle samt und sonders reaktionäre Ziele verfolgen und offene Feinde der Arbeiterklasse sind, verfolgen konsequent ihr Ziel und versuchen auch Mittel- und Norddeutschland zu einem zweiten Bayern zu machen. Nicht aus eigenem Trieb heraus, sondern weil das Schwerkraft zur Durchführung seiner Pläne, die Durchführung des Sachverständigenkongresses, zuverlässige Hilfstuppen zur Niederschlagung des Abwehrwillens der Arbeiterklasse braucht. Deshalb überall die „Deutschen Tage“, Regimentsfeiern, Fahnenweihen usw. Bei diesem Vorstoß der Reaktion hat sich die bürgerliche Republik selbst entlarvt. Sie ist ein genau so ausbeuterischer Klassenstaat wie das verlorne Kaiserreich. Duellertag hat bei der Enthüllung des Molle-Deinmal ganz offen dieses Kaiserreich gelodert und die Regierung der gegenwärtigen Republik steht offen auf der Seite der Reaktion. Hat doch Severing ausdrücklich Umzüge und Demonstrationen für „nichtpolitische“ Vereine gestattet. Was ist heute nicht alles „politisch“? Selbst der „Sachselm“ wird von den Behörden als unpolitische Organisation angesehen. Auf die ganz konkrete Frage, ob auch Arbeiter-Turn- und Gesangsvereine als unpolitische Vereine anzusehen sind, antwortete Severing, daß er sich diese Frage noch sehr überlegen müßte. Ob Monarchie oder Republik, beide sind nur verschiedene Spielarten der bürgerlichen Klassenherrschaft. Das Feld ist also klar. Die Regierungen, ganz gleich, ob es der Deutschnationale Jarres oder der Sozialdemokrat Severing ist, unterstützen ganz offen den Angriff der Reaktion gegen die arbeitende Bevölkerung. Die Arbeiterklasse hat kein Interesse am Befehlen der schwarzgoldenen Republik, das Ziel des revolutionären Proletariats ist die Arbeiterrepublik. Damit ist die Bedeutung des Roten Pfingstsonntages in Leipzig gegeben.

Dem Aufmarsch der Faschisten muß ein Damm entgegengeleitet werden. Den Faschisten und den Reichs- sowie den Landesregierungen muß gezeigt werden, daß die Arbeiterklasse nicht widerstandslos sich dem Unterdrückungswillen der bürgerlichen und ausbeuterischen Kapitalisten beugen wird. Denn der Aufmarsch der Faschisten dient nur dem Angriff der Unternehmer gegen die Arbeiterklasse, die vollkommen kampfunfähig gemacht werden soll, damit ihr dann die Launen des Sachverständigenkongresses aufgebürdet werden können. Will die Arbeiterklasse sich gegen die Offensive des Unternehmertums wehren, dann muß sie die Faschisten schlagen. Die Faschisten suchten am 11. Mai durch Waffenaufmarsch eine Kraft vorzutreiben, die tatsächlich nicht vorhanden ist. Sie suchten sich selbst Mut zu machen und der Arbeiterklasse Angst und Schrecken einzujagen. Es ist ihnen nicht gelungen. Die Arbeiter rütteln an den Toren der Klassenherrschaft. Sie werden ihre Aktivität steigern, bis der ganze Faschistensturz und die mit demokratischer Wraße verüllte Diktatur der Bourgeoisie zusammenbricht.

Der „Rote Pfingstsonntag“ ist eine Etappe auf dem Weg des Proletariats zur Befreiung. Er soll den Faschisten, den Reaktionären und Schlotbaronen, der Regierung und der Reaktion den Waffenaufmarsch der Arbeiterklasse und den unangenehmen Willen des Proletariats zeigen, sich gegen die Verfassung zu wehren und das Gebot des Staates in die Hand der Arbeiterklasse zu legen. Der Rote Pfingstsonntag, dieses Stück Befreiungskampf der Arbeiterklasse von den kapitalistischen Fesseln, ist die deutsche Anlage der Arbeiterklasse, sich dem Verfassungskampf der Sachverständigen, dem alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, zugestimmt haben, zu widersetzen.

Gestern ist der Reichstag, jene Einrichtung des bürgerlichen Klassenstaates, die zur Verschleierung der wahren Machtverhältnisse, zur Verschleierung der Diktatur der Bourgeoisie dient, zusammengetreten. Der Reichstag ist eine „demokratische“ Einrichtung. Demokratie existiert für die herrschende Klasse nur solange, als sie für sie zum Vorteil gereicht. Wendet sich die Demokratie einmal gegen die Interessen der herrschenden Klasse, so tritt sofort an Stelle der Demokratie die nackte Diktatur. Faschisten und Thüringen sind lebendige Beispiele dafür, ebenso die Verschleierung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten kurz vor der Eröffnung der Tagung. Die erste Hauptaufgabe des Parlamentes wird die Anrechnung des Sachverständigenkongresses sein. Und dieser Reich-

Tag wird diesem Verfassungsvertrag und Kolonialverträgen zustimmen, wird Deutschland zu einer Ententeformation machen, wird Deutschland durch die Kommissare mit ihren Interferenzen regieren lassen und sich damit zu einer Schandfigur großkapitalistischer Spieler machen. Der Reichstag wird zustimmen, weil die deutsche Bourgeoisie keinen anderen Ausweg mehr, als sich mit Hilfe der Ententebündnisse und Vorkriegsgewinne an der Herrschaft zu erhalten. Der Reichstag wird zustimmen, daß jährlich 2½ Milliarden Gewinne aus dem Markt der deutschen arbeitenden Bevölkerung für die Entente neben den sonstigen Staatsausgaben herausgeholt werden, er wird zustimmen, daß die Reichsbahn dem Entente-Konkordatium ausgeliefert wird, daß die Steuern vom Entente-Konkordatium bestimmt werden, daß die Wirtschaft und Industrie vom Entente-Konkordatium nach den Interessen der Entente-industriellen geleitet werden, daß die Finanzen des Reiches vom Entente-Konkordatium geregelt werden. All diesem wird der Reichstag zustimmen, nur um die Herrschaft der herrschenden Klasse noch für einige Zeit zu retten.

Das Objekt der Kolonialisierung ist das deutsche Proletariat, das sich gegen die Verdrängung seiner Lebensweise unter der Herrschaft des Kapitals mit aller Kraft wehren muß und wehren wird. Deshalb der Arbeiterkongreß am Pfingstsonntag in Leipzig. Ein Kampftag gegen die revolutionären Arbeiter gegen die noch weitere Verelendung, noch größere Arbeitslosigkeit, noch weitere Verlängerung der Arbeitslosigkeit, noch weitere Herabsetzung des Reallohnes. Ein offener Kampftag gegen die Ausbeuter! Als erstes, als wichtigster Punkt steht das Sachverständigengutachten mit all seinen Folgen für das Proletariat und die notwendigen Abwehrmaßnahmen auf der Tagesordnung. Damit ist diesem Kongreß, der sich sehr von anderen Kongressen unterscheiden wird, das Gepräge und die Bedeutung gegeben. Es gilt, auf diesem Kongreß die notwendigen Folgerungen nicht nur aus dem Sachverständigengutachten, sondern auch aus dem jetzt tobenden Kienkämpfen und der wirtschaftlichen Krise überhaupt zu ziehen.

**Die Verhandlungen im sächsischen Steinkohlenbergbau abgebrochen**  
(Eig. Draht.) Berlin, 28. Mai.  
Die bei der Reichsregierung geführten Verhandlungen zur Regelung des Konfliktes im sächsischen Steinkohlenbergbau sind ergebnislos verlaufen. Es scheint nach den bisherigen Verhandlungen nicht möglich zu sein, daß eine Verständigung erzielt werden kann. Es ist demnach im sächsischen Steinkohlenbergbau eine Bewegung zu erwarten.

**Die Kölner Binnenhäfen laden keine englische Streifbrecherfahrer aus**  
(Eig. Draht.) Köln, 28. Mai.  
Am Kölner Hafen sind drei Schiffe mit englischer Besatzung eingelaufen. Der Kommandant der Binnenhäfen hat einen Befehl erteilt, der die Hafenarbeiter auffordert, sich mit den Küstenarbeitern solidarisch zu erklären und die Ausladung der Schiffe zu verweigern, nach dem, wenn englische Besatzungen die Ausladung zu erzwingen versuchen sollten.

**Keine Streifbrecherfahrer nach Oberfranken**  
(Eig. Draht.) Göttingen, 28. Mai.  
Wieder wurden 120000 Kilogramm Streifbrecherfahrer nach Oberfranken verladen. Die Besatzer haben gestern die Arbeit eingestellt. Ein Teil von ihnen wurde bereits freigesetzt. Im Weidenburger Revier ist eine neue Bewegung im Gange, um die Bergarbeiter von ihrer Streifbrecherarbeit abzubringen. Die Sozialdemokraten versuchen alle Anstrengungen, um den Anschlag an den Kampf zu verhindern, besonders die SPD-Beute, um sich selbst zu retten. Es ist noch nicht abzusehen, ob es gelingen wird, den sozialdemokratischen Betrug bald zu brechen.

**Kampf auch im rheinischen Braunkohlen-Bergbau**  
In der Frage der Arbeitsbedingungen für die Arbeiter der rheinischen Braunkohlewerte ist am letzten Sonnabend in Köln unter dem Vorsitz des Unionspräsidenten Dr. Köppen ein Schiedsspruch gefällt worden. Der Schiedsspruch löst das auf Grund des Spruches vom 3. Januar eingeführte Gesetz über die Arbeitsbedingungen (12-Stunden-Arbeit) auf. Der Vertrag auf 4 1/2 Stunden und 60 Pfennig, der sich die Erziehung über eine solche Erhöhung bis Mitte Juli zurückgestellt werden. Der Schiedsrichter bleibt in der bisherigen Haltung mit dem durch den Spruch vom 8. Januar 1924 gegebenen Änderungen bis zum 30. September 1924 in Kraft.

**Taschliche Notthelpe niedergeschlagen**  
(Eig. Draht.) Coblenz, 28. Mai.  
Streikende hatten einen bescheidenen Zusammenstoß mit sächsischen Notthelpearbeitern. Bei dem Gesicht wurden auch Bomben detoniert. Die Arbeiter hatten nur einen Unfallsverwandten. Einem streiktreibenden Bergarbeiter wurde die Schädeldede getrennt.

**Der Sozialdemokrat Siering übertrifft Bürgerliche an Schamfähererei**  
Berlin, 27. Mai.  
Der „Vorwärts“ berichtet: „Amittwoch nach Schluß der großen politischen Versammlung im Reichlichen Landtag über den Konflikt im Ruhrbergbau und die Stellungnahme des preussischen Handelsministeriums als Arbeitgeber der staatlichen preussischen Steinkohlförderer trat das preussische Staatsministerium zu einer Kabinetsitzung zusammen. Im Vorberordnen der Erörterungen standen neben der Stellungnahme zum Konflikt über die Kabinetsitzung die Frage der Beschäftigung außerordentlicher Arbeiter für den preussischen Staatsbergbau. Nachdem auch das Zentrum und die Sozialdemokraten die Haltung des Handelsministeriums im Bergarbeiterkonflikt einer scharfen Kritik unterzogen und sich damit nahezu der Pünktel des Landtags auf die Gele der Bergarbeiter gestellt hat, ist zu erwarten, daß das preussische Kabinett alles tun wird, um zusammen mit dem Reichsstaatsministerium den verhängnisvollen Konflikt aus der Welt zu schaffen.“

**Der Siering ist Sozialdemokrat. Er hat brutal die Bergarbeiter der Staatsminen ausgebeutet und sich als schärfster Gegner der Eisenbahnarbeiter erklärt. Nun beizügeln dem Sozialdemokraten gegen Bürgerliche, daß er in seiner Anhänglichkeit und seinem Überdruß mit einer Schamfähererei und Härte gegen die Bergarbeiter vorgeht. Siering bleibt aber hochgeachtetes Mitglied der gefallenen SPD.**

**Gegen kapitalistische Anarchie — proletarische Kontrolle!**  
Chemnitz, 27. Mai.  
Die Vollerklärung der oppositionellen Betriebsräte nahm eine Revolution an, in der es um die heißt: „Das deutsche Kapital kann sich nur „halten“, um den Preis einer zweiten nach größeren Niedertage, Arbeiterkraft, als im Oktober 1923. Will die deutsche Arbeiterkraft diese Niedertage verhindern, dann muß sie den Charakter der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis erkennen. Trotz seines scheinbaren wirtschaftlichen Charakters geht der Bergarbeiterkampf darum, wer in Deutschland das prägendste Gesetz schlagen wird, sei es die Bourgeoisie oder das Proletariat. Seit die Bourgeoisie die Produktion still stellt, ist die Arbeiterkraft die Wohlstandskillerin der gesamten Wirtschaft. Will die Bourgeoisie die Produktion aufrechterhalten durch Verschächern des gesamten Apparates der ausländischen Arbeiter, dann muß die Arbeiterkraft dieser Vorkontrollen die Verfügensgewalt über die Produktion in die Hand nehmen.“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**„Heraus mit den politischen Gefangenen!“**  
„Heraus mit den inhaftierten Abgeordneten!“  
Von der Seite der National-Sozialisten und Deutsch-Sozialen Gegenteile. Immer wieder erleben die Kommunisten ihre Forderung. Als Bob Schriftführer erkennen will, rufft der Gen. Schöler: „Nehmen Sie doch den Lubendorff!“

**Der Kubhandel um die Regierungsbildung**

(Ein Drahtbericht) Berlin, 28. Mai.  
 Ueber das gestern abend mit Siegerwald verhandelt, um ihn als Reichsminister mit der Bildung der Reichsregierung zu beauftragen. Er hat jedoch abgelehnt. Die Vertreter der Volkspartei erklärten dem Reichspräsidenten, daß sie Wert darauf legen, daß die Deutschnationalisten in der neuen Reichsregierung vertreten seien. Die Deutschnationalisten selbst, die durch Scholz und Quagac vertreten werden, hielten an der Kanzlerschaft Zepf fest und legten ihr bekanntes außenpolitisches Programm vor. Sie seien bereit, mit der Entente Verhandlungen auf Grund des Schatzverhandelsabkommens einzuleiten.

Nach diesem Kubhandel werden die Reichsgeheimräte den Kampf um den Vorsitzenden des Reichstags führen. Der Bürgerklub ist sich nicht darüber im Klaren, ob er einseitig einen eigenen Kandidaten präsentieren oder für den Sozialdemokraten eintreten soll.

Die Vorgänge in der Eröffnungsphase des Reichstags haben es Günstigers der Sozialdemokratie angetan. In der Kommunistenpresse macht sich der „Vorwärts“ an der Spitze allen voran. Er fordert, daß durch strenge Handhabung der Geschäftsordnung, Entsendung der Diäten der KPD-Abgeordneten, notwendigfalls durch Auflösung des Reichstags dem Treiben der „kommunistischen Kaufjungen“ ein Ende bereitet wird.

Der „Vorwärts“ schreibt denn: Die Sozialdemokratie für Klarheit! Der Reichstag ist allerdings klar. Er ist der Reichstag der Auslieferung der Massen des deutschen Volkes mit gebrochenen Händen an das Pariser Hüttenrot und englische Banken. Die sozialdemokratische Verteilung der Rollen der Erfüllung ist eine hohe Aufgabe. Wer soll gerecht verteilen, wenn die Bourgeoisie mit Hilfe der Sozialdemokratie erfüllt und in innen- und außenpolitisch die Gesamtregierung in den Sattel geleitet wird. Die Kommunisten dankt der Erfüllungspolitik der Sozialdemokratie so sehr, jedoch gerecht verteilen, daß ihr zu tragen und zu zahlen nichts mehr übrig bleibt.

Nun: jede Erfüllungspolitik ist kapitalistische Politik. Sie führt notwendig zum Bürgerkrieg oder der einseitigen möglichen Revolution, die die außerordentlichen Grundlagen der Erfüllung durch Niedertrampeln der arbeitenden Massen ist.

Es gibt nur eine: Wiederarbeit durch Niederwerfung der Bourgeoisie. Keine Verteilung der Rollen zwischen ihr und dem proletarisch. Keine Gemeinschaft zwischen beiden gibt, sondern Kampf um die Herrschaft des proletariats über die Bourgeoisie.

**Die gefasste Wels**

Wo bleibt der Prozeß Wels gegen die „Kote Jahne“?

Der WSD. ist es sehr unangenehm, daß wir den Nachweis bringen konnten, daß er wiederholt aus Reichsmitteln unterstützt worden ist. Für heute wollen wir als weitere Bestätigung unserer Behauptungen nur eine Erklärung der Genossen Zumachs über die Beziehungen der WSD. zur „Reichszentrale für Heimatsdienst“ abdrucken:

Erklärung: Im Hinblick auf meine Erklärung, die ich im April 1924 abgegeben habe, die sich mit dem Kapitel: Bezahlung der WSD. von Reichs wegen beschäftigt, habe ich folgendes ergänzend hinzuzufügen: In der Zeit 1921/22 wurde in einer der Kreise der Reichszentrale für Heimatsdienst ein von Seiten der Reichsleitung angeordnet, daß in dem monatlichen Berichten der Reichsleitung der Reichszentrale alle diejenigen Besammlungen, die im Interesse der Reichszentrale für Heimatsdienst abgehalten werden, sämtliche Spesen wie Fahrkosten, Lebensmittelaufschlag, Tageslohn usw. zu Kosten der Reichszentrale für Heimatsdienst gehen und daß diese Kosten in den Abrechnungen so zu unterrichten seien.

Es wurde erklärt, daß darauf hingewirrt werden müsse, daß der größte Teil der monatlichen Spesenrechnungen nun natürlich zu Kosten der Zentrale für Heimatsdienst gehen müsse. Dementsprechend haben meines Wissens sämtliche Reichssekretäre unterschrieben. Ich persönlich habe meine Abrechnungen auf Grund dieser Anweisung so geführt, daß mindestens 80 Prozent von Seiten der Reichszentrale für Heimatsdienst bezahlt werden mußten. Die Praxis wurde ziemlich ein ganzes Jahr ausgeübt. Strohlein, im Mai 1924. Zumachs.

Der Vorsitzende der WSD., Wels, hat bekanntlich im „Vorwärts“ androhen lassen, daß er wegen des Vorwurfs der Korruption die „Kote Jahne“ gerichtlich belangen werde. Wie uns von Berlin bekannt mitgeteilt wird, hat Wels bis heute nach nicht Klage erhoben. Es spielt sich daselbe ab wie anlässlich der Entlassungen des „Gewissen“, das im Dezember 1923 öffentlich erklärte, daß der „Vorwärts“ durch den Reichsfiskus die Reichsfinanzminister und durch Vermittlung Schreibe mann große Summen erhalten hat. Auch damals drohte der „Vorwärts“ mit gerichtlicher Klage, um sie wohlweislich bis heute zu unterlassen. Der „Vorwärts“ hat nun die Klage eingeschlagen, die er zu den weiteren Entlassungen der kommunistischen Presse ebenfalls schmeigt.

Die neue bestimmte Erklärung des Genossen Zumachs deutet aber eine so ungeheuerliche Korruption auf, daß die Arbeiterschaft das Recht auf volle Klarstellung hat. Die ungeheuerlichen Tatsachen konnten unmöglich dem Parteivorstand Wels unbekannt geblieben sein. Herr Wels mußte also klug seine Klage einreichen, die Arbeiterschaft fordert volle Aufklärung! Wels kann sich nicht mehr begnügen mit der Leugnung der dreizehnt Millionen Rentenmarke zu Waschweden, er möge den Prozeß veranlassen, daß die Kommunisten den Beweis dafür erbringen können, daß die WSD. eine gefasste und durch und durch korruptierte Partei ist. Denn die Korruption als Ganzes steht jetzt auf der Tagesordnung. Jeder sozialdemokratische Funktionär, der die WSD. nach diesen Entlassungen noch in Schutz nimmt, befragt damit die Arbeiterschaft in gemessenloser Weise, sie betrügen jene, die nichts um einer Partei zu schaffen haben wollen, die vom Kapital glatt aufgekauft ist.

**Hungerstreik der Kommunisten in München**  
 (Ein Draht.) München, 28. Mai.  
 Die verhafteten Kommunisten sind in den Hungerstreik getreten, um gegen ihre Verhaftung zu demonstrieren und gleichzeitig gegen die Beschleppung ihrer Schwere durch die Polizei Protest einzulegen.

Beispiele aus unserem  
**Frühjahrverkauf**  
**Schuhhaus Diebach**  
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 11/12

**Aus den Betrieben und Werkstätten**



**Die gute Firma Wegelin & Hübner und die bösen Formner**

(Ein modernes Märchen)

Es war einmal eine Firma, die hoch Beneficia & Hübner und hießte ihr höchstes Publikum als Arbeiterbesitz. Diese Firma war um das Wohl und Wehe ihrer Arbeiterschaft immer sehr besorgt. Sie handelte nach dem Motto: Sammelt Euch nicht Scheiß, die die Wollten und der Kopf freieren. Das hat sie auch immer erreicht durch lange Arbeitszeit und geringen Lohn. Die Aktionäre haben damit viel Geld verdient und um nicht ganz im schänden Mannen zu stehen, beschloßen sie, am Jubiläumstage ihren Arbeitern und Frauen des ganze Geld zu schenken. Jeder Arbeiter sollte - 10 Mark erhalten. Die Angestellten - das waren die Arbeiter, die auch am Montag ihren Sonntagsantritt trugen - sollten einen halben Monatsverdienst geschenkt bekommen. Alles war in Butter. Aber, o wo! Die gute Firma hatte die Rechnung ohne ihre bösen Formner gemacht. Diese haben nämlich schon fast vielen Wochen einen Beschluß gefasst, solange acht Stunden zu arbeiten, bis die Firma bereit ist die Löhne zu erhöhen. Weil die Firma das ablehnte, lebten die Formner wiederum eine längere Arbeitszeit ab. Dieses unehrenbare Verhalten mußte natürlich bestraft werden. Die gute Direktion beschloß also, allen Arbeitern eine Jubiläumsgabe zu überreichen, nur den Formnern nicht. Dieser Beschluß erzielte allgemeine Beifall in der Belegschaft und sie empfand mit der Firma tiefstes Mitleid. Aber ihr aus der Feindschaft zu helfen, beschloß auch die hiesige Belegschaft auf die Jubiläumsgabe von 10 Mark. Die arme Firma verlor sich fast den Kopf, wie sie ihr Geld los werden soll. Wie wir hören, ist man in Halle eben dabei, einen Referendats für ein drittes Wolltodesknall zu sammeln. Vielleicht ist hier ein Ausweg.

**Das Eisen**

Der Dien ist den Raden auf, benedete das Auge, sie unheimlich verprechende Gut. Vor lächerlichen Menschenhänden gekniet, nach die Junge die allende Eisenst. Ichre sie fort, warf sie auf die Rollen. Ein Rad mit dem Scheit, der Pfied benemte sich fort, wurde zwischen die Rollen gequetscht, fiel auf der anderen Seite weiter. Wieder ein Rad. Die Rollen stießen, ließen zurück, ließen den Pfied in Bewegung. Ein und würdief das stühende Eisen, protzeliere lächerlich genen die drückende Gewalt der Rollen, wurde dünner und breiter und dunkler. Das Tolen und Rörmen der Rollen, der Rollen des Eisens schrieerte alles. Geräuschvoll und schwer lang das Wolltodes das Ueb der Arbeit.

Der Arm warf seine Raden auf den Boden, wühlte mit der schmutzigen Hand den Schwanz der der Sten, griff in die Tiefe, holte ein Eisen Krebe hervor und schrie auf der schon schwarzen Platte sein Wort: „Ammunition der Klassenkampf!“

„Du bist wohl verrückt geworden“, brüllte ihn früh an. Der Lärm des tosenden Eisens verlor sich den Klang der Stimme.

„Müchtig und laut leiste die Dampfmaschine ein. Wie aus der Höhe befreit, atmeten die Menschen auf, die Absingung nahm die verlassenen Plätze ein, ununterbrochen klang das Getöse der Arbeit.“

„Du“, feuerte früh den Dostar, gemeinlich mit ihm in den Badebaum einend, „was war Dir heute so plötzlich eingeschallen, für Deine Zeitung Bekam zu machen?“

„Weil die Welt eine Werbewoche für unsere Zeitung ist“, gab Dostar zur Antwort.

„Und wenn der Meister hergekommen wäre und hätte Dir dafür die Entlassung gegeben?“

„Ein Kommunist, der sich aus Angst vor Entlassung oder Gefängnis von seiner Tätigkeit abdrücken läßt, ist kein Kommunist“, klang hoch, voll übermäßig Dostars Antwort.

**Die tüchtiger Eisenbahner lehnen die neue Dienstvorschrift ab**

(Ein Draht.) München, 28. Mai.  
 Das gesamte Eisenbahnerpersonal der Station München hat in einer Abstimmung die Einführung der neuen Dienstvorschriften mit einer Mehrheit von 87 Prozent abgelehnt.

**Politische Notizen**

Prager Betriebsräte großer Betriebe haben für den 8. Juni einen Betriebsrätekongreß für die ganze Tschechoslowakei einberufen.

Abbruch der Moskauer-Konferenz. Die türkischen Delegierten haben die Forderung der Türkei, das ganze Mesopotamien zurückzugeben, nicht fallengelassen. Die englischen Delegierten haben diese Forderung abgelehnt.

Die englische Streitkräfte. Die türkischen Eisenbahner drohen mit der Arbeitsunterbrechung, wenn ihre Forderungen auf Verbesserung der Löhne nicht erfüllt werden. Die Kommandantführer und Polizei, die Inspektoren und die Werkstätten haben ebenfalls Lohnforderungen geordert und mit Eintritt in den Streik droht. Die englische Arbeiterregierung verhält natürlich durch Verhandlungen die Arbeiter vom Kampf abzuhalten.

Die französische Arbeiterin Germaine Vertou wurde in Paris wegen „Beleidigung“ um vier Jahre Gefängnis verurteilt.

Zwischen Madonnan und Maslowitz wurde über das Nobelamt ein Abkommen abgeschlossen.

Die nächste Konferenz der kleinen Entente soll sich mit der Anerkennung Sowjet-Rußlands befassen Rumänen dürfte dann aus dieser Gruppe ausgeschlossen werden.

„Wenn Deine Genossen alle so wären wie Du, wäre ich schon längst bei Euch und hätte auch Eure Zeitung gelesen.“

„Nunige Schale als es liberal, aber die 7000 eingesperrten Kommunisten beweisen, daß unsere Partei tatsächlich eine Kampfpartei ist.“

„Ich überlegte und sagte dann: „Du, ich werde Eure Zeitung nachschauen. Vor der Wahl war in das Rotblatt“, auch radikal und heute möchte die Kommunisten am liebsten aufhören.“

„In dem Umkleieraum sollte Dir auf dem Reisschuh aus der Tasche ein solches die Welle von Frau sein. Das hat sie auch immer erreicht durch lange Arbeitszeit und geringen Lohn.“

„Die Aktionäre haben damit viel Geld verdient und um nicht ganz im schänden Mannen zu stehen, beschloßen sie, am Jubiläumstage ihren Arbeitern und Frauen des ganze Geld zu schenken.“

„Der Arm warf seine Raden auf den Boden, wühlte mit der schmutzigen Hand den Schwanz der der Sten, griff in die Tiefe, holte ein Eisen Krebe hervor und schrie auf der schon schwarzen Platte sein Wort: „Ammunition der Klassenkampf!““

„Du bist wohl verrückt geworden“, brüllte ihn früh an. Der Lärm des tosenden Eisens verlor sich den Klang der Stimme.“

„Müchtig und laut leiste die Dampfmaschine ein. Wie aus der Höhe befreit, atmeten die Menschen auf, die Absingung nahm die verlassenen Plätze ein, ununterbrochen klang das Getöse der Arbeit.“

„Du“, feuerte früh den Dostar, gemeinlich mit ihm in den Badebaum einend, „was war Dir heute so plötzlich eingeschallen, für Deine Zeitung Bekam zu machen?“

„Weil die Welt eine Werbewoche für unsere Zeitung ist“, gab Dostar zur Antwort.

„Und wenn der Meister hergekommen wäre und hätte Dir dafür die Entlassung gegeben?“

„Ein Kommunist, der sich aus Angst vor Entlassung oder Gefängnis von seiner Tätigkeit abdrücken läßt, ist kein Kommunist“, klang hoch, voll übermäßig Dostars Antwort.

**Wesland**

Polnisch-russischer Konflikt  
 (Ein Draht.) Moskau, 27. Mai.  
 Die polnische Regierung hat die Note Litwinskiens, in der er auf Grund des Riger Vertrages einen Antrag für die nationalen Volksräte in Polen fordert, in freies beantwortet. daß die Litwinskierin veranlaßt hat, eine neue Mischung an Polen zu richten.

Madonnan droht mit Demission  
 (WZ.) London, 27. Mai.  
 Der Parlamentarisierminister der „Daily News“ meldet, wenn die Regierung bei der Abstimmung über das Gehalt des Arbeitsministers am Donnerstag unterliegen werde, so würde sie entweder zurücktreten, oder dem König anraten, das Parlament aufzulösen, damit sie an das Land appellieren könne. Ein Beschluß in dieser Richtung sei bereits von der Regierung gefaßt worden.

Lohnraub auch in Holland  
 (Ein Draht.) Rotterdam, 28. Mai.  
 Die holländische Regierung hat den Lohn- und Gehaltsraub für alle Staatsbeamten und angekauft um 10 Prozent angeordnet. Die russisch-japanischen Friedensverhandlungen machen gute Fortschritte.

**Postbezieher!**

gibt die Bestellung auf den „Klassenkampf“ sofort auf, dann trifft er ab 1. Juni pünktlich ein.  
 Der Verlag.

Damen-Halbschuhe Schürzhuhe	550	Herren-Stiefel Kindbox	850	Braune Kindbox-Kinderstiefel	875	31/35	975
Damen-Halbschuhe Lackappa, Derby, breite Form	750	Herren-Stiefel Kahnarbeit	1195	Lackschuhe mit Lederstöße	36/42	31/35	27/30 25 26 325 275 245 225
Weisse Leinen-Schürzhuhe besteres Fabrikat 46/42	395	Kindleder-Stiefel mit Anzug gutes Fabrikat	975	Sandalen, braun, Kindleder	31/30	350	31/35 375 30/42 475

# HORRIDO

Ein Drama von Liebe u. Jagd in 5 herzerregenden Akten von Maximilian Böttcher

Der neueste große Erfolg der Ufa-Produktion — Aufgeführt 4. Woche im **Lauenhagenpalast**, dem vornehmsten Theater des **Berliner Westens** bei täglich ausverkauften Säulen unter größtem Beifall

Diese Liebestragödie zwischen des Ältesten reizendem Töchterlein und dem Dornenblöde mütelt uns an wie ein Roman von Hermann Löns, untern leidet alljährlich dahingegangener Meister der Schilderung von Wald und Seebe, deren unsterbliche Werke in aller Form, gleichviel, ob Film oder Mann, liebsteht

— Naturbilder von unergleichlicher Reicht — Seltene schöne Tierbilder —  
— Eine Sauthse zu Pferde hinter der Meute —  
— Treibjagden auf Hirsch und Wildschwein —  
alles im Walde und auf der freien Wildbahn aufgenommen, lassen dafür, daß auch der Jäger auf seine Reiten kommt

In den Hauptrollen: **Via Eidenhüh, Heinrich Schröth, Charlotte Ander**  
Verführung: Sonntags 4.00 6.20 8.50, Werktags 4.90 6.40 9.00 Uhr

In dem Programm:

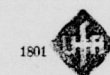
**Leo Reufert** in der Rolle des **Das Geheimnis d. schwarzen Hand**  
in 2 Akten: **Beräumen Sie nicht, die Ausmündung des Theaters zu beschließen!**  
Beginn: Sonntags 3 Uhr, werktags 4 Uhr

Am Freitag, den 30. Mai 1924, im

**Alte Promenade Nr. 11a**



**Verstärktes Orchester**



**Verstärktes Orchester**

## A. B. D.

Besprechungen in jeder Woche am  
Freitag u. Samstag, abends 7 1/2 Uhr.  
1475 - Schöneburger Platz 107/108  
Anruf: 2211111. Besprechungs-  
zeiten: 1475 bis 6 Uhr. Son-  
ntags nachmittags 4 Uhr.

Ortsgruppe Halle.

- Freitag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".
- Sonntag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".
- Freitag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".
- Sonntag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".
- Freitag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".
- Sonntag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".

## Leipziger Straße Nr. 88

Am Freitag, den 30. Mai 1924  
Das große spanische Liebedrama  
**Hinter unsichtbaren Mauern!**

Ein Film von Leidenschaft und Liebe in 7 Akten  
Schauspieler: Jean Angelo - Gerald Ames - Constance Worth - Silvia Graf

Ein englischer Aristokrat begeht in der Eifersucht einen Mord, tötet im Keller einer weltfremden Insel, die ihm eine romantische Nacht, die ihn über Paris in seine Heimat führt, geliebt. Der Mord wird durch die Handlung der spanischen Schönen, die durch die Schönheit des Films mehrfachen Willens immer noch rauchen das Entzücken der Zuschauer hervorruft. Die Partikel des hervorragenden Genies, gehalten durch die Leidenschaft ihrer portugiesischen Erdbeben, u. durch die Schönheit ihres Schöners

Vorführung: Sonntags 4.00 6.30 8.50 Uhr. Werktags 4.90 6.40 9.00 Uhr

Tag der atemtaubende Wild-West-Film:

**Alarm!** Eine Cowboy-Epik in 2 Akten

**Radfahrerfahrt Berlin - Leipzig um den grossen Rotax-Preis 1924**

veranstaltet vom Gau Leipzig des Bundes deutscher Radfahrer

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr

## Alle Himmelfahrts-Ausflugler

treffen sich morgen  
im Flugplatz-Kaffee bei Max Weber

Freitag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im "Lauenhagenpalast".

## Walhalla-Theater

Sonntag, den 1. Juni 1924, Beginn der  
**Operetten-Spielzeit!**

mit  
**Leo Falls** Meister-Operette

## Madame Pompadour

in erstklassiger Ausstattung und neuer  
Kostüm-Ausstattung

## Bekanntmachung

Gemäß Gesetz des preussischen Ministers für Volkswirtschaft vom 14. Mai 1924 (116. St. 1924) besteht es für die Berechnung der gesetzlichen Werte für den Monat Juni 1924 bei den für Monat Juni getroffenen Abänderungen. Die allgemeinen Bestimmungen betreffend die gesetzliche Werte und die Sonderbestimmungen für den Monat Juni sind in zwei Bekanntmachungen aus dem Ministerium für Volkswirtschaft vom 28. Mai 1924 auf die Dauer von 5 Tagen angehängt.  
Halle, den 27. Mai 1924  
Der Minister

## Stadt-Theater

Donnerstag 7 1/2, 11  
Freitag 18/05  
Wallensteins Tod.

## Hamsterfelle

aus den  
D. S. H. 1.3 e  
Kantonshof 9  
Daneben best. Be-  
zugspunkte für  
Wiederverkauf  
im Einzel- und  
Groschenhandel

## Kamsterfelle

aus den  
höchsten Inzestellen  
Gerhard, 11  
Leben  
Bettelstraße 11/12  
(neben dem Arbeit-  
amt) 131

## Torpedo

Herren u. Damen-  
Rohr-  
erfindliche Rohstoffe  
in höchster  
Ausstattung

## Herm. Beyer,

Zeit  
Schützenstraße 16

## Groß. dreitägiges lustiges Potpourri

im  
**Walhalla-**  
Lichtspiel-Theater

Ab morgen, Donnerstag, Himmelfahrtstag, bis  
einschl. Sonnabend, den 31. Mai,  
die bei allen Hallenern beliebten Humoristen:

**Pat und Patachon** in der Groteske in 5 Akten  
**Die Brant aus Australien**

**Fatty und Chaplin** in der Groteske in 2 Akten  
**Fatty und Chaplin bogen**

**Chaplin** in der Groteske in 1 Akt  
**Chaplin, die streitbare Jungfrau**

**Fig und Jax** in der Groteske in 2 Akten  
**Fig und Jax und die Glückspilze**

Beginn: Himmelfahrtstag 3 Uhr - Werktags 4 Uhr

## Arbeit-Schach-Klub Zeit

Donnerstag, den 28. Mai 1924 (Himmelfahrt)  
in Glesina, Goltzweg harnisch:

## Tanzkränzchen

Freunde und Gönner des Vereins laden ergebenst ein  
Der Vorstand

## Vollspart

Morgen, Himmelfahrt  
**Freitanz**

## Ball

(Stemmer u. Zufahrt)  
Gute Küche H. Spektakel

## UH

in prachtvoll  
Kunststoff-  
liche Künstler  
Beachten Sie  
Platare

## ZOO

Himmelfahrt  
Freitag 8-10 Uhr: Konzert  
Nachmitt. 4-7 Uhr: Konzert  
Abends 8-11 Uhr: Konzert

## Ziergartenbol

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Schlaf

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Ammendorf

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Rind- u. Schweineschlächter

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Franz

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Dünkersch

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

## Futter

Freitag:  
Freitag 9 Uhr: Konzert  
Freitag 10 Uhr: Konzert

für S  
Der 5  
für B  
Einzel  
Die heute  
schätzte  
in 1 a n g  
gen mollen  
in den groß  
en und  
in Abhängig  
ngen. Zu  
profitezi  
nen abzu  
gen bedier  
raum in  
aus dem 3  
Die Maffen  
stern am  
er, daß her  
triebgräten  
hoffen a d  
a 4 41,  
Schulungen  
werden für  
berzieren  
Schulungen  
werden

## Halle und Saalkreis

### Verbindung von Kindergruppen und Betrieb

In der sozialistischen Weltanschauung wird die Verantwortung für die Erziehung der Jugend auf den Staat übertragen. Die Verantwortung zwischen Produktion und Erziehung, die im Kapitalismus getrennt, wird wieder verbunden. Heute schon ist es notwendig, unsere proletarische Kinderbewegung in eine feste Verbindung mit dem Produktionsprozess und mit dem industriell arbeitenden Proletariat zu bringen. Unsere Kinderbewegung hat bis heute nur eine sehr geringe Verbindung gehabt. Mit dem Kampf und mit der Arbeit der erwachsenen Arbeiterklasse. In der Jugendbewegung sind die Demonstrationen und Feiern, unsere Kinderblätter und Zeitungen, agitierten logar da und helfen innerhalb von Partei- und Jugendorganisationen. Aber damit ist Schluss. Die Jugendorganisation muss mehr als bisher, die älteren Jahrgänge der Kinder regelmäßig zu gewissen Veranstaltungen, Diskussionsabenden und Wanderungen heranziehen. Es besteht hierfür kein Verstoß, kein Verstoß gegen die Disziplin der Kindergruppe in die Jugend. Dies muss nicht anders werden. Der bevorstehende Entscheidungskampf des Proletariats mit der Bourgeoisie erfordert die rationelle Erziehung von proletarischen Klassenkämpfern. Die Kindergruppen müssen deshalb in eine feste, auch organisatorische Verbindung treten zur Jugendorganisation und zur Partei.

Der allererste unsere Kinder lernen, im Betrieb den wichtigsten Kampfplatz und die wichtigste eigene Heimat ihrer Klasse zu haben. Die Großbetriebe sind die Festungen der proletarischen Revolution. Jede Kindergruppe muß noch Möglichkeit schaffen mit einem großen Großbetrieb verbunden werden. Jede kommunalistische Betriebszelle, vor allen die Jugendbetriebszelle, muß die Verantwortung einer Kindergruppe übernehmen. Sie ist verantwortlich, daß genügend brauchbare Leiter und Helfer jeder Kindergruppe zur Verfügung stehen und die Funktionen der Kindergruppe nehmen regelmäßig an bestimmten Betriebszellenstellungen der Jugend teil. Die Jugendbetriebszelle gewinnt die Befähigung des Betriebes, mindestens den revolutionären Teil der Befähigung, die die Kindergruppe mit den nötigen Geldmitteln zu unterstützen, sie zur Befähigung des Betriebes einzuladen. Es gibt hier viele Mittel und Wege, um ein enges Band zwischen der Kindergruppe und der Betriebszelle herzustellen. Die Jugendbetriebszelle hat auch den Zweck der Kindergruppe bei Demonstrationen und Kampagnen gegen falsche Überfälle zu gewährleisten. Sie nimmt geselligen teil an den bestimmten Feiern der Kindergruppe.

Eine solche enge, auf „Vaterschaft“ geprägte Verbindung zwischen Kindergruppe und Betrieb wird auch den Wängeln unter anderem Vorkommen, wenn der organisierte Ausdruck dafür sein, daß die Kindergruppe nicht nur in Worten, sondern in der lebendigen Klassenbewegung des Proletariats ist. Eine solche Verbindung, daß eine besondere Kinderorganisation die Verbindung der Kindergruppen mit der Jugendorganisation fördern möchte, werden durch ein solches System vollends illusorisch gemacht. Wo noch keine Jugendbetriebszelle besteht, muß die Vaterschaft von der Jugendgruppe übernommen werden, zugleich aber muß geschafft werden, ein Vaterschaftsamt, auch mit der Unterstützung eines großen Betriebes herbeizuführen. Nach Erwerbung der Macht wird dann jede einzelne Kindergruppe einem Betrieb und einer Betriebszelle der kommunistischen Jugend angegliedert werden.

### Der Mai ist gekommen ...

aber nicht für Arbeiterkinder. Diese müssen mitessen, Geld verdienen, 3. B. Zeitung tragen, Wege laufen, Mühen erleiden usw. Zahlende Mütter sind arbeitslos. Dafür müssen die Kinder arbeiten. Das ist die göttliche Bestimmung, zu welcher auch die Schulpflicht die Kinder erzieht und dazu erzucht, weil Kinder arbeiten oder selbstständig verdienen, werden wir uns an die Öffentlichkeit; denn wir Kommunisten wollen ja die Arbeitslosen, wir wollen das Kind bekannt und vertraut machen mit allen Arbeiten, wir wollen es zur Arbeit erziehen. Der Untergrund befindet sich in folgendem: Heute muß das Kind arbeiten, weil es die Not dazu zwingt, es arbeitet also nicht aus Liebe zur Arbeit, sondern um Geld zu verdienen. Es muss in der Zeit inarbeiten, weil es nicht anders, nicht mit anderen Arbeiten beschäftigt, darf nicht spielen oder Raumbesprechungen antreten. Es muß sich jeder selbst zeigen, sonst droht der Tod des Aufsehers. Damit alle Kinder fleißig sein sollen, werden an einzelne Prämien verteilt. Auf diese Art werden die Kinder zu Arbeitssklaven erzogen.

Wir wollen heute die Kinder arbeiten? Woher ist in den Betrieben oder auf den Straßen ihrer Eltern? Arbeiter alle Kinder, die Hand in Sand mit der Arbeiterklasse? Nein — nichts von dem. Die proletarische Familie ist zerstört. Das Kind arbeitet tags über beim Vater und kommt abends müde zurück. Das Kind ist also auf seine eigene Kraft angewiesen und muß sich deshalb mit anderen zusammenhelfen und mit der organisierten Arbeiterklasse um ein besseres Dasein kämpfen.

Was ist das, das das Kind so ausgebeutet wird? Die Familie Schul und ihre Erzieher sind ja ein Teil der kapitalistischen Weltordnung, die auf Privateigentum und auf Profit aufgebaut ist. Selbst das Kind ist nicht mehr Eigentum seines Vaters und Geistes. Die Großstadtkinder laufen sich die Kräfte laufender Arbeiterkinder und rauben ihren freien Willen. Das Kind in dem jungen Menschenlein wird zertritten und die Seele macht sich los, indem sie sich in die Welt der Kinder ausbeutung hinein und wochenlang schreit. Die Pflicht aller Eltern, Arbeitslosen, Elternbeiräte und Erzieher ist es, Abänderungen zu schaffen.

Das Gewerkschaftsstatut teilt uns mit, daß am Sonntagvormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung stattfindet mit dem Thema: „Arbeitslosigkeit, Kinderarbeit und ihre Folgen“. Arbeiterkinder, erscheint rechtzeitig in dieser wichtigen Versammlung.

### Für die Opfer des 11. Mai

Genossen und Genossinnen! Haltet Euch frei für Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr bejagt sich jeder Karten für die Veranstaltung des Turn- und Sportvereins „Ritter“. Die Veranstaltung steht im Zeichen der Solidarität für die Opfer des 11. Mai. Die Kommission für Bewandlungsfrage.

### Das dritte Volkskonzert im „Volkspart“

findet geltend abend statt. Der Garten war sehr gut besetzt, ein Beweis, daß die Abonnementkonzerte gut aufgenommen wurden und großes Interesse bei der arbeitenden Bevölkerung finden. Das Konzertsprogramm war sorgfältig zusammengestellt und mit äußerster Aufmerksamkeit lauschte der Zuhörerreste dem Vortragen, die hier Platz mit seinem 35 Mann starken Orchester zum Vortrag brachte.

# Deffentliche Bergarbeiterversammlung Heute abend, 8 Uhr, im „Volkspart“ in Halle

## Helft den Bergarbeitern und ihren Kindern!

Der Bergarbeiterkampf ist das größte Verteilungskriegsgefecht deutscher Arbeiter um die letzte revolutionäre Erwerbslosgeld, den Achtundachtzig. Fast eine Million Arbeiter sind daran beteiligt, im Ruhrgebiet, in Oberschlesien, in Sachsen. Vier Wochen lang stehen sie bereits im Kampf; auf eisernen Willens, die Offensive des Bergunternehmens abzuwehren und die Sieben- bzw. Achtundachtzig zurückzubringen. Ohne Unterschied der Parteipolitik stehen sie einmütig in der Besetzung. Obmar alles arde Zweifel und ohne jede Unterbrechung am gewerkschaftlichen Seite, halten sie aus. Und nicht nur die Sympathisten der gesamten deutschen Arbeiterklasse, sondern auch weiter anderer Kreise des Mittelstandes, der Geschäftswelt, der Bauern usw. sind auf ihrer Seite. Weiß doch alle Welt, daß es unmöglich ist, dem Bergmann, 500 oder 1000 Meter unter Tage schaffend, bei 30 bis 40 Grad Hitze im engen Stollen liegend, schließlich die Todesgefahr ausgesetzt, mehr als sieben bis acht Stunden Arbeit abzumachen. Sieht doch alle Welt, daß den Bergleuten ein hartes Stückenlohn aufgezungen werden soll, lediglich der Profitsteigerung der Unternehmung wegen.

### Holt uns diesen heldenmütigen Kämpfern Hilfe bringen!

Welt über eine halbe Million Familien von Streikenden und Ausgebeuteten befinden sich in schwerer Not. Mehr als eine Million Kinder entbehren wochenlang schon alles. Wir Arbeiter Mitteldeutschlands, die bisher nicht von dem Streik in Mitteldeutschland gezogen sind, müssen helfen eingreifen, auf daß nicht Not und Sorge die gescheiterte Kampffront gefährdet!

Die IAB hat in fast hundert Orten des Ruhrgebietes Spielräume eingerichtet für die Familien der kämpfenden Bergarbeiter. Probetleistungen finden regelmäßig in weiteren Orten statt. Dafür sind große Mittel notwendig.

Arbeiter des Bezirks Halle-Merseburg! In vielen Orten habt Ihr in größerem oder kleinerem Umfange den Wert der IAB-Hilfe erfahren, seid Ihr durch die Aktion der internationalen proletarischen Solidarität in der Zeit der Ermerbollosigkeit von dem Schlimmsten bewahrt worden. Denkt daran und sorgt nunmehr für diejenigen Klassenangehörigen, die für sich und zugleich für Euch kämpfen. Denn wenn es den Unternehmern gelingen sollte, den Achtundachtzig auf der ganzen Linie durchzusetzen, werden wir bald wieder ohne Arbeit sein!

### Die IAB, wird Hilfskarten zugunsten der Bergarbeiter

in Umlauf setzen, in verschiedenen Werken, von 10 bis zu 50 Pfennig das Stück, so daß jeder Proletarier wöchentlich wenigstens eine kaufen kann. Die Karten sind von grüner Farbe, der Wert ist aufgedruckt.

### In den Streikgebieten ist

für den nächsten Dienstag ist wieder ein ausgewähltes Programm vorgesehen. Im Genuß des nächsten Tages ist die Bildungsausgleichs mitteils, ist eine italienische Nacht geplant.

### Gefängnisstreik vor den Kerlermauern

Am Sonntagnachmittag lang der Arbeiterkollektive aus dem Hofe des Rirdortgefängnisses. Den Gefangenen, die dort hinter Gefängnismauern stehen, sollte durch diese Verbindung zum Bewußtsein gebracht werden, daß es draußen noch Menschen gibt, die mit ihnen leiden und fühlen und sie nicht verlassen, weil sie die Gerechtigkeit für die hinteren Gefängnismauern kämpfen werden. Dem Arbeiterkollektive gehört daran Dank und Anerkennung für sein Streik, die Leben und Entbehrungen der proletarischen Klassenangehörigen hinter den Gefängnismauern lindern zu helfen.

### Kreiskonferenz der APD, für den Saalkreis

Am Sonntagabend, dem 31. Mai, abends 7 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft in Halle eine Kreiskonferenz der APD, für den Saalkreis statt.

### Tagesordnung:

- 1. Bericht vom Bezirksparteitag;
  - 2. Wahl der Kreisleitung.
- Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Die Kreisleitung.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr findet in der „Produktiv-Gesellschaft“ in Halle ein

### Gemeindebetreter-Konferenz

statt, an der alle gemäßigten und als Kandidat aufgestellten Gemeindebetreter, Stadtorbitorde, Magistratsmitglieder aus dem Saalkreis teilnehmen können. Außerdem können auch sympathisierende Betreuer von ArbeiterInnen, Mieter- und Kriegsbeschädigten, Kleinbauern usw. an dieser Konferenz teilnehmen.

### Die Kreisleitung.

\* **Wichtig, Erwerbslose und Nichtkinderarbeiter!** Auf die heute nachmittag, 5 Uhr, im „Volkspart“ stattfindende Erwerbslosenversammlung, sei hiermit nochmals hingewiesen. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller Erwerbslosen und Nichtkinderarbeiter, an dieser Konferenz teilzunehmen.

### Kommunistische Jugend, Halle

Gruppe Süd: **Achtung, junge Arbeiter und Arbeiterinnen!** Am Freitag, dem 30. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft ein

### Öffentlicher Gruppenabend

mit dem Thema: **„Die Rolle der Arbeiterjugend in der Revolution“**

Am Freitag, dem 30. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im „Volkspart“ (Kartellzimmer):

### Öffentlicher Gruppenabend

Freitag, den 30. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im „Volkspart“ (Kartellzimmer):

### Gruppe Nord:

Freitag, den 30. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im „Volkspart“ (Kartellzimmer):

### Öffentlicher Gruppenabend

mit dem Thema: **„Der Kampf an der Ruhr und seine Bedeutung für die arbeitende Jugend“**

Referent: Genosse G r a b b e r. Jugendliche, wir rufen Euch, erscheint zahlreich!

die Not der Kinder besonders groß!

Die IAB hat beschlossen, zunächst schenkend um ihnen in anderen Bezirken unterbreitend, in Arbeiter- oder Bauernfamilien auf etwa vier bis sechs Wochen. Die Transportkosten wird die IAB tragen.

In der Provinz Sachsen sollen schenkend 1000 Kinder aus dem Ruhrgebiet untergebracht werden. Wir müssen, auch den meisten Arbeitern Mitteldeutschlands geht es schlecht. Aber nicht werden ihrer Armut bereit sein, den kämpfenden Feindern vom Bergbau zu helfen, indem sie ein oder zwei Kinder nordherüber in Pflege nehmen. Wo einer hierfür die Mittel nicht aufzubringen vermag, müssen sich mehrere Bekannte zusammenschließen, um durch Beschaffung der Lebensmittel ausreichende Beförderung der Kinder zu sichern. In den Landorten wird das in der gegenwärtigen Zeit leicht möglich sein.

Der erste Transport Bergarbeiterkinder für Mitteldeutschland wird voraussichtlich in etwa einer Woche eintreffen. Die Fortsetzung erfolgt von Halle aus. Die Pflegeeltern müssen also sofort bereitgestellt werden. Abschien mit Angabe der Zahl der gewünschten Kinder, möglichst gleich ortsweise, wollen man an den

Bezirksauswah der IAB, im Mitteldeutschland, Halle a. d. S., Burgstraße 51,

finden, in den Kreisen, wo Ortsauswahle der IAB, bestehen, zu diefe.

Mittelteil: Alfred Brauer, Burgstraße 41.

Podwin: Emil Wette, „Kohlhaus“.

Delisch: Franz Bolig, Zübener Straße 4.

Eisenburg: P. Wagnell, Breitschloß 1.

Gieseler: H. Westphal, Bahnstraße 9.

Griese: E. Weghold, Blumenstraße 3.

Magdeburg: Franz Fleischer, Magdeburger-Platz 66/58.

Salda: Burgard, Bismarckstraße 11.

Mansfeld: Otto Marion, Vaterode bei Mansfeld.

Nordhausen: Hans Moskau, Heisteröder Straße 39.

Seitfurt: W. Tisch, Kluge 20.

Subl: Guido Dehn, Wühlberg 2.

Teufenthal: Reinhold Sammermann, Wühlberg.

Teuchern: Robert Brauer, Teuchern bei Weißenfels, Burgstraße 18.

Weißenfels: Stadtämterkönig, Rathaus.

Weitzin a. S.: Carl Wöhl, Bergmann.

Wittenberg: Ulrich Kopp, Sternstraße 78.

Zeitz: Richard, Burgstraße 10.

Zeitzern: Sieckitz, Hauptstraße 24.

### Bezirksauswah Mitteldeutschland der Internationalen Arbeiterhilfe

Arbeiter, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Auf der Tagesordnung steht u. a. 1. Die Bedeutung der deutschen und roten Tag der Ermerbollosen. Referent ein auswärtiger Genosse. 2. „Die Nichtkinderarbeiterfrage!“ Erwerbslose, erscheint zahlreich.

\* Die **Freie Theater-Maschinen-Bewegung** veranlaßt am Sonntagabend, dem 31. Mai, und Sonntag, dem 1. Juni, abends 8 Uhr in ihrem Heim „zur Eiche“, Körnerstraße 27, proletarische Abende. Außerdem findet dort am 1. Juni nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr ein Gartenkonzert zugunsten der roten Hilfe statt. Kameraden, ist Solidarität und heißt das Los der Familien unserer Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen mildern. Erscheint zahlreich.

\* **Einweihung der neuen „Jugendherberge“** in Halle. Am Donnerstag, dem 29. Mai (Sonntag), wird die neue Jugendherberge in den Weinbergen ihrer Bestimmung als Unterkunft und Jugendheim der gesamten hallischen Jugend übergeben werden. Die Jugendherberge hat schöne tiefe und laubere Räume, die neben getrenntem Aufenthalts- und Schlafsaal auch Besprechungsräume für die Jugend aufweisen. Zu dieser Veranstaltung, mit einer Vorgespräch um 10 Uhr in der Bezirksklub beginnt, sind neben der gesamten hallischen Jugend auch alle Interessierten eingeladen. Anschließend daran findet am Nachmittag um 3 Uhr in den Weinbergen der Weihenacht, an dem sich am Abend im Lokal eine Schlußfeier jharten zu den Einzel- und der gesamten Veranstaltung an der Kaffe.

\* Die **Arbeiter-Samariterlosen Halle** hat am Sonntag, dem 1. Juni, nachmittags 9 Uhr, ihre erste diesjährige Geländebildung auf den Brandbergen ab. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Treffpunkt 7<sup>1/2</sup> Uhr am „Eindenhof“ in Kröllwitz. Je schlechtem Wetter findet die Übung im „Eindenhof“ statt. Interessenten sind eingeladen.

\* **Proletarier-Loft.** Geiern aber erhalte sich in seinem Grundriss in der Großen Gosenstraße ein 20-jähriger Dreher. Obwohl die Wände hab abgenommen wurde, waren die vorgenommenen Wiederherstellungsarbeiten erfolglos. Der Grund zur Zeit soll in unbestimmter Länge liegen zu luden sein.

**Raubdorf (Saalkreis).** Eine gemeinsame Versammlung der Sportvereine am 17. Mai hat wegen der Haltung des Saalkreis der Arbeiterjugend gegenüber der kommunistischen Partei (Bewegung des Saales zu einer Massenversammlung und deren Fortwahrung) ein harte und ablehnende Stellungnahme beschlossen. Die Reformvereine sind dieses angefordert, ebenso zu handeln und das Saalkreis Lokal als neues Arbeiterlokal zu betradten.

**Dieskau.** Eine Versammlung für das Bezirksparteitag der Arbeitbewegung Dieskau findet am Sonntag, dem 31. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Gasthof Hotel zum Rössen Sportler und Parteigenossen der Drifschalgen Brudorf, Ranena, Zwickshina, Klein-Rugel, Raubdorf und Dieskau müssen erscheinen, da eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen ist.

**Ammerdorf.** Mehr Klassenbewusstsein! Zu diesem Artikel in Nr. 68 des „Klassenkampf“ vom 22. Mai teilt uns das Bandonum-Dröcker, Ammerdorf und Ummendorf, mit, daß es sich nicht weniger hat, bei Arbeiterveranstaltungen (Demonstrationen usw.) zu spielen. Es ist auch nicht richtig, daß Stahlhelmer aufgenommen werden. Letztere ist, daß sich in den Verein ein Stahlhelmer eingeschrieben hatte, der aber sofort wieder ausgeschlossen wurde, als die Jugendzeitung zu einer politischen Organisation festgestellt wurde. Ebenso ist es nicht richtig, daß das Dröcker den gelben Bergmannvereinen immer zur Verfügung stehen soll. Das Dröcker als solcher hat noch bei Veranstaltungen gelber Bergmannvereine gespielt. Wenn tatsächlich einmal Mitglieder des Dröckers bei einer Kinderberührung eines Bergmannvereins gespielt haben, so kann das ganze Dröcker nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Das Bandonum-Dröcker legt sich aus Arbeitern zusammen und dient in erster Linie auch den Klasseninteressen der Arbeiterklasse.



**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Weißensees-Raumberg-Zeit

**Partei-Konferenz für das Osterfelder Arbeitsgebiet**  
Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 5 Uhr, findet für das Arbeitsgebiet Osterfeld im Gasthof Müller in Weißensees eine Parteikonferenz statt. Alle Genossen und Genossinnen, die Kommunevertreter, sowie Vertreter der Ortsgruppen, sind herzlich eingeladen. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat.

**Gandelsfeld. Gemeindevertreterwahl.** Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, findet bei Vorber der erste Gemeinderatswahl statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Gemeinderatswahl und Schöffenwahl. Die Sitzungen sind öffentlich. Es wird erwartet, daß die Arbeiterklasse daran teilnimmt.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Mansfeld-Sangerhausen

**Ein die Ortsgruppen im Kreis**  
Die Parteiführung hat den 1. Juni eine besondere Konferenz aller parteifreier Gemeinderatsmitglieder einberufen. Die Konferenz wird am Donnerstag den 1. Juni um 10 Uhr im Saal der Arbeitervereine in Mansfeld stattfinden. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen im vergangenen Monat.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Denk Du daran?

wenn Du Dir eine kleine Freude gönnst — sei es nur eine Zigarre, sei es nur ein Glas Bier. Unsere politischen Gegensinnen haben auch diese kleinen Freuden nicht! Auch täglich eine Zigarre weniger. Gib diesen Scherz der „Koten Hilfe“.  
Du kannst damit 7000 politischen Gefangenen helfen!

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Bitterfeld-Deßau

**Bitterfeld. Parteikonferenz.** Morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr im „Bürgergarten“ Parteikonferenz. — Um 8 Uhr (also eine Stunde später) Sitzung der Kreisleitung im gleichen Lokal. Niemand darf fehlen!  
**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Wittenberg-Schweinitz

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Torgau-Neubrandenburg

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Aus der Partei

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Aus der Jugendbewegung

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### Gewerkschaftsbewegung

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

### 3000 Porzellanarbeiter ausgepickt!

Im Arbeiter- und Angestelltenrat der Porzellanindustrie ist die gesamte Arbeiterkraft ausgepickt.

### Arbeiter-Sport

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Wahlkreis** Die Wahl der Gemeinderatswahl. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen. Die Wahlberechtigten sind die Bürgerinnen und Bürger, die im Wahlkreis wohnen.

**Tausche**  
meine Wohnung Becker Str. 5  
(3 Räume) gegen 4-Zimmer-Wohnung, möglichst Südorientiert  
Angebote erbeten an Refus-  
ration, Kirchhofstr. 14. 1809

**1 möbl. Zimmer**  
für sofort im Süden der Stadt  
ge sucht. Angebote unter Nr. 1818  
an den „Klassenkampf“ erbeten

**Zeig-Nasberg Nr. 28**  
Morgen, Freitag:  
**Schlachtfest**  
Engländer la. beschlachtet. Weilmann  
zu billigen Preisen. — Ein Mittwoch  
und Samstag auf dem Wochenmarkt  
529 **K. Günther**

**Ka. Fleisch- u. Wurstwaren**  
empfehlen sie billigen Tagespreisen  
Jeden Nachmittag von 4 Uhr an: **heiße Wärme**

**Gebr. Kessler,**  
472; Nebelkammer u. Spielhaus  
Leipzig 84; Weichenfels Rosenstraße 21

**Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
S. Kreis Thüringen  
Sonntag, den 1. Juni, vorm 9 Uhr  
im großen Saale des „Strahlens“  
Dresden, Ostb. 506

**Städte-Wettkampf**  
an der Gedächtnis- und der Kreuzerstraße  
ausgeführt von den Schwimmern der  
Sächsischen Kreis- u. Städtevereine  
Zeig. Alle Vereine des Stadtbezirks  
sind hierzu herzlich eingeladen.  
Gesamt 50 4/2 Die Besetzung.

**Arbeiter-Turn- und Sport-Bereinigung 1893**  
**Weichenfels**  
Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr im  
„Roten Löwen“  
**Hauptversammlung**  
Die wichtige Tagesordnung enthält  
die Besetzung aller Ämter. 506

**Weichenfels Volkschor**  
Arb. Gesangverein Hoffnung  
Donnerstag, 29. Mai, abends 8 Uhr  
**Versammlung im Stadttheater**  
Erscheinen aller Chöre und politischen  
Mitarbeiter ist Pflicht. Billige Um-  
kleidungen. Der Vorstand.

Heinze handsh. Markt 120  
Kation, 1. Hof, Palet. 98 4/2  
Heinze Schusterstraße,  
belle Palet. 72  
Hilfster Sch. K. 30  
Solohelbe Berger, 5. Eid. 20  
Sander, ganz frisch  
Schokolade, 100 Gr., Tafel 25  
**Otto Weiß,** 970  
**Weichenfels, Klosterstr. 19**

**Genossinnen! Genossen!**  
Anfertigung u. Reparaturen  
sämtlicher Polstermöbel  
werden schnellstens und billigst  
ausgeführt. 138

**Piprel & Grothopf,**  
Münzberg, Collegienstraße 82,  
Bügel D. II, bei Singer.

**Gilt! Gilt!**  
**Zeitungsträger (in)**  
für Teubitz-Tollwitz zum 1. Juni  
ge sucht. Zu melden bei Max  
Matthes, Teubitz.

**Am Riebedplatz**



**Gr. Ulrichstraße 51**

**Schon ab heute, Mittwoch:**  
Norderney - Wackerland a. Smit - Sim-  
Frag - Seelitz - Hamburg - Baden-Baden  
sind der Schauplatz der Handlung des großen  
Roman, Liebes-, Gesellschafts- und Abenteuer-  
Werkes, welches ab heute zur Erläuterung für  
die Provinz Sachsen gelangt

**Der Mann ohne Herz!**  
6 Akte nach dem gleichnamig. Roman von Ernst Klein  
der „Sächsischen Nachrichten“ u. der „S. S. am Mittag“  
Die Hauptrolle verkörpert  
**Lotte Neumann**  
die beliebte Künstlerin, welche infolge ihres feinen,  
liebenswürdigen Spiels zu ihren zahlreichen alten  
Bewunderern viele neue gewinnen wird  
Hierzu:  
**Ein ganz erstklass., viell. Beiprogramm**  
Anfang Wochentags 4 Uhr — Sonn- und Feiertags 3 Uhr

**Ab morgen, Donnerstag:**  
**Henny Porten**  
der Schauspielfant göttliche Königin auf ihrem  
ureigensten  
**Gebiet als Tragödin**  
im Zusammenspiel mit dem populären  
**Harry Liedtke**  
in der Tragödie einer Liebenden und Lebend. Frau  
**Die Liebe einer Königin!!**  
7 große Akte nach dem weltbekanntesten Roman:  
„Struensee“  
**Henny Porten u. Harry Liedtke**  
spielen in aller Stille ein ausgezeichnetes Wunder-  
wert  
**Ferner: Das äußerst brillante Beiprogramm**

**Pfingst-Angebot!**

Großer Posten  
**Damen-Hüte**  
eingetroffen. Hell u. dunkel von 2,50 Mk. an  
Große Auswahl in Kinderhüten  
**U. Menzel**  
Neue Promenade 14, neben „Promenaden-Cafe“

**Einsparhänden 275**  
mit guten Alps-Einlagen in allen  
Größen  
**Dauerwäsche-Vertrieb**  
Kleiner Berlin 2 Geilstraße 17

**Fehlt's am Gelde  
kauf bei Klingler!**

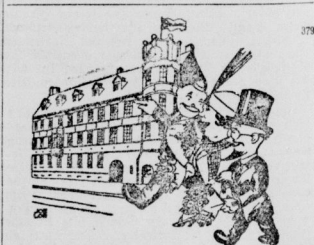
- Nur bei Klingler auf Kredit Herrenanzüge — Cutawans
- Nur bei Klingler auf Kredit Sportanzüge — Paletots
- Nur bei Klingler auf Kredit Gummi-Mäntel
- Nur bei Klingler auf Kredit Windjacken — Hosens
- Nur bei Klingler auf Kredit Damen-Mäntel
- Nur bei Klingler auf Kredit Damen-Kleider
- Nur bei Klingler auf Kredit Kostime und Röcke
- Nur bei Klingler auf Kredit Strickjacken — Sportwesten
- Nur bei Klingler auf Kredit Möbel aller Art
- Nur bei Klingler auf Kredit wegen der niedrigen Anzahlung und kleinen Ratenzahlung.  
Wegen der zuvorkommenden Bedienung u. großen Auswahl  
so legen meine nach Tausenden zählenden alten Kunden,  
wenn die Frage an sie herantritt, welche Firma für sie als  
Einkaufsstelle auf Kredit in Frage kommt, weil sie bei der langjährigen Verbindung mit Carl Klingler  
von der Redlichkeit und Solvenz der Firma durchdrungen sind, daher sollen auch neue Käufer  
jezt vor dem Pfingstfest baldigt Gelegenheit ergreifen und die Firma mit ihrem Besuch beehren.

Nur bei Klingler in der ersten Etage, Eingang Sandberg, kein Laden. 1798

**Carl Klingler** Halle 11.  
Leipziger Straße 11.  
Nur 1. Etage — Eingang Sandberg — kein Laden

**Druck**  
sachen aller Art, für Private, Ver-  
eine, Organisationen usw. Hoher  
Standard in eine u. mehrfarbiger  
Ausführung zu jeztgemäßen Preisen  
die Abteilung Bau- und Kunst-  
druckerei der Produktiv-Gesell-  
schaft e. G. m. b. H. Halle, Verden-  
feldstraße 14, Telefon 1045, 1047,  
2251. Gerlangen Sie Preislisten  
über den Besuch unserer Druckerei.

**Billige  
Lebensmittel-Lage**  
bei  
**Alfred Kossack**  
Weichenfels  
571 Jüdenstraße 26



**Ausnehmend! 6. Anbawehar!**  
**Herr Piederubiste, Frau Schnatterich  
und Herr Dr. med. Unblutig**  
sind in Groß-Saale eingetroffen und begeben sich in das  
neue erbaute Geschäftshaus der Kukiroi-Fabrik, um Herrn  
Kurt Knip, dem Gründer und alleinigen Inhaber der Kukiroi-  
Fabrik, ihre Glückwünsche darzubringen und an einer  
Feier teilzunehmen, die zwar etwas ungewöhnlich erscheint  
mag, aber der ungewöhnlichen Zeit entspricht, in der wir  
leben. Früher feierte man das 100-jährige, das 75-jährige,  
das 50-jährige, das 25-jährige, vorerstmal auch das 10-jährige,  
die Kukiroi-Fabrik aber feiert am 31. Mai  
**das 5-jährige Geschäfts-Jubiläum.**  
Sie hat ein Recht dazu, denn heutzutage, wo Firmen  
entstehen und vergehen wie Pilze nach dem Regen (ununter-  
brochen sind es recht verdächtige Pilze!), hat es schon der Erwähnung  
wert, wenn eine neue Firma 5 Jahre lang nicht nur existiert,  
sondern auch in dieser kurzen Zeit mehr erreicht hat, als  
manche andere in 50 Jahren, nicht durch Schließen, sondern  
durch glückliche, zähe Arbeit.  
Herr Piederubiste, Frau Schnatterich und vor allem Doktor  
Herr Dr. med. Unblutig haben an diesem Erfolge großen  
Anteil, trotz ihres wenig zahlreichen Ansehens, und ob-  
gleich, oder vielleicht viel wenigstens zwei von ihnen auch  
in ihrem Tun und Lassen keine ertrenlichen Ersehens-  
würdigkeiten zu verzeichnen haben, so ist doch ihre hohe  
Verehrung für die beiden Kukiroi-Präparate Kukiroi-Pud-  
und Kukiroi-Höhneraugen-Pflaster angerechnet werden.  
Wer das ausgezeichnete Sanitätär Dr. med. Camp's  
erwuch, Brennen, Wundheilen, Ausschneiden oder Schneiden  
der Füße zu klingen haben. Die Kräftigung der Muskeln  
und Sehnen ist ganz unzweifelhaft, der Gang wird viel elastischer  
und es ist eine östliche Zunahme der Ausdauer festzustellen.  
Für müde und schmerzhaft Füße sind die Kukiroi-Pud-  
eine wahre Wohltat.  
Gegen Höheraugen und Hornhaut dagegen ist das  
Kukiroi-Höhneraugen-Pflaster das am meisten erprobte  
bewährte Mittel. Die Schmerzen verschwinden sofort, das  
Höhnerauge binnen wenigen Tagen, und zwar ohne Schneiden  
und ohne Entzündung, mit Ausnahme des Geistes einer  
Blutvergiftung. Für den Wandersport sind Kukiroi-Höh-  
neraugen-Pflaster und Kukiroi-Pud das allgeringste  
Beste.  
Beide Präparate (Kukiroi-Höhneraugen-Pflaster 75 Pfg.  
Schachtel, Kukiroi-Pud 20 Pfg. im Packung) sind in  
allen Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig,  
Achten Sie aber beim Einkauf genau auf den Namen Kukiroi  
und auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“.  
Wichtig! Verlangen Sie die ausführliche und lehrreiche  
Brochure „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Inter-  
essenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter  
schwerer Abstrafe erteilt gegen Einsendung von Rück-  
porto, kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege  
und Fußheilen betrifft.  
**Kukiroi-Fabrik Groß-Saale bei Magdeburg.**

Zür Wanderer empfehle:  
**Ausfäde — Brotbeutel — Bergstöcke,  
Aluminium-Ausrüstungsgegenstände**  
=Kittel  
**Wander-Hemden**  
=Hosen  
**Sporthaus Käther**  
Merseburg, Ecke Kleine Ritterstraße 1.

**Hamsterfelle** kauft zu hohem Preise  
**Albert Dötsch**  
Weichenfels, Jüdenstr. 8.  
**Kleine Anzeigen** haben im  
Klassenkampf den besten Erfolg

**Herren-, Jünglings-  
Knaben-Anzüge**  
Frühjahrs-, Gummi-, Boden-Mäntel  
Hosen :: Westen :: Joppen  
**Sommerkleidung für Herren u. Knaben**  
Anzugstoffe :: Maß-Anfertigung  
empfiehlt in besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen

**Bekleidungshaus Johann Heun**  
66 über Leipzigerstraße nur 66  
1 Minute vom Riebedplatz 1811  
Beständigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang





## „Der nackte Mensch“

(Auszug)  
Von Jurij Elexin  
(Aus dem Russischen von P. Koles)

Sämtliche Kreisstädte des Gouvernements erhielten vom Leiter der Ober-Gouvernements-Kriminalpolizei, vom Geheften Christ, den Befehl, einen Mann ausfindig zu machen und festzunehmen, dessen Hauptmerkmale besonders in die Augen fiel: aus unbekanntem Grunde erkrankt er auf allen öffentlichen Plätzen und früher den Namen Elarian Michailowitsch Britofa geführt werden, da für Identifizierung Britofas mit dem nackten Menschen sich keine Gelegenheit bisher bot. Jedenfalls, es war geboten, einen Mann namens Britofa ausfindig zu machen und es sofort in Erinnerung weiterer Instruktionen der Kriminalpolizei der Gouvernementsstadt mitteilen.

Der geheime Befehl kam zunächst in Wladiwostok an. Hier machte ich selbst der Zeit große Schwierigkeiten denn er war in ukrainischer Sprache gefaßt. In jenen Tagen war die Hauptbeschäftigung der Einwohner von Wladiwostok, die ukrainische Grammatik zu studieren, da sämtliche Instruktionen und Befehle ukrainisiert werden sollten, und man nach den strengen Befehl, nur solche in den öffentlichen Dienst aufzunehmen, die ihre Heimatprache beherrschten. — Schon zu Beginn mußte man die trübe Erfahrung machen, daß obwohl die meisten ukrainischen Abkannungen waren, die ihre Sprache nicht im geringsten verstanden, da sie bis dahin nur russisch sprachen oder sich einer gemischten Sprache bedienten, die nur wenig Ähnlichkeit mit der „staatlichen Sprache“ hatte.

Aber Mitropolitan Zerenjewitsch Djuha, der Leiter der Kreis-Kriminalpolizei, war ein Mann von scharfer Einsichtlichkeit und zertrug keine Hindernisse. Auf alles, was man ihm sagte, pflegte er zu antworten: „Ich weiß darauf!“  
„Wohin er lächelte, nicht und seine Mitarbeiter mit seinen runden, gelben Augen betrachtete.“  
Als er das Telegramm erhielt, rief er zu sich seinen Geheften und den Sekretär und alle drei machten sich an die Ueberlegung des Falles heran.  
Mit vereinigt Kräfte hatte man den Inhalt herausgefunden. Was aber die Instruktion betraf, besaßen wir keinen Text, da der Sekretär sehr erkrankt, während T. Djuha bei seiner Art auslegte. Nach getaner Arbeit legte er das Telegramm in seine Tasche und sprach, wie gewöhnlich: „Ich weiß darauf!“  
Und nach einer mühsamen, durchdrachten Pause: „Wir wollen Maßnahmen ergreifen!“  
Und weil er es gefaßt hat, konnte ihn nichts mehr daran hindern. — Denn Djuha konnte keine Hindernisse und führte alles bis zum glücklichen Ende.

Als der Feuermann Kljebow auf seinem Feuerwerk Mitternachts feier, hörte man in allen Ecken des Raumes ihren Schreie. Die Fremde anwesenden durch Schreie. Die Hände unterhielten. Die Zuschauer von Wladiwostok legten sich fröhlich zu Bett. Zu demselben haben viele das Krachen wahrgenommen, ohne jedoch zu wissen, daß sie sich gemeldet sind. Leber von ihnen nahm ein Teil aber ein Rückenmesser oder sonst was zu sich und wartete, was kommen würde.  
Dortau hätte man das Krachen der Türen, das Rollen einiger Bretter, dann noch einige tiefe Schreie, die sich hermitrübten.  
„Ich öffne sie!“  
„Was heißt Sie öffnen nicht?“  
„Ich will sie öffnen!“  
„Wir haben aber Schlüssel!“  
„Ich stelle auf Gutz Vorber!“  
Stille. Man hörte nur das Flüstern der Männer, die vor dem Tor standen:  
„Das sind Sie doch, Iwan Iwanowitsch!“  
„Ich bin es“, antwortete man hinter dem Tor.  
„Lassen Sie sich durch mich, Sie sind doch die ungrischen!“  
„Wohin soll ich denn öffnen?“  
„It bei Ihnen kein Fremder?“

„Was für ein Fremder soll bei mir denn sein?“  
„Argendein Jugerel!“  
„Nein, nie hatte ich je einen!“  
„Vielleicht wollen Sie es aber selber nicht?“  
„Wie soll ich nicht wissen, wer in meinem Hause ist!“  
„Wieder können die Angreifer, wieder ein Klaffen, darauf: Iwan Iwanowitsch, ah Iwan Iwanowitsch!“  
„Was wollen Sie denn noch?“  
„Haben Sie nicht einen nackten Menschen gesehen?“  
„Ich habe kein Interesse... Tu! Nichts find doch alle nackten!“  
„Auch wir sind derselben Meinung, aber Befehl... Sagen... wo kann man sich da noch aufhalten?“  
„Sollte ich nicht so viel Scherens getrunken, hätte ich auch nicht das Volk gemocht. Bei Nichts luden Sie nackte Leute!“  
„Na, denn — gute Nacht, Iwan Iwanowitsch!“  
„Aber nicht überall waren die Gespräche solch gutmütiger Art. Die Wirtseule wurden vor Angst wie stumm. Und als die Türen unter Schlägen nachzugeben begannen, sprangen die Einwohner durch die Fenster — und man fing sie wie Hasen in den Gärten ab.“

„Na, wie sieht es?“ erkundigte sich der Gehefte Djuha, bald hier, bald dort zu Werke erscheinend.  
„Wir haben noch drei Klaffen aufgefunden...“  
„Das tut ihnen gut. Man läuft nicht nackt auf öffentlichen Plätzen!“  
„Wir lagen doch in den Seiten. Genosse Djuha“, sprach einer, der am meisten Mut behielt, „wir dachten, Räuber brachen ein; was kann man sich da noch aufhalten?“  
„Nun merdet ihr es jetzt wissen!“, antwortete Djuha resonant, „schließt euch in der Kammer aus!“  
„Aber lassen Sie uns doch die Kleider anziehen“, baten die Gefangenen, ihren Körper mit Händen bedeckend.  
„Nur werber was neues anziehen!“ Soll ich denn für euch nachgehen? Nein, nicht, gehorcht!“  
Morgens befanden sich bei Djuha fünfzehn nackte Menschen, von denen fünf Frauen waren. Sie alle wurden auf schnellstem Wege nach der Gouvernementsstadt abtransportiert, und zwar mit folgendem Schreiben:  
„Anbei 15 fünfzehn nackte Männer, die Verhaftet erweiht haben. Es werden die schärfsten Maßnahmen ergriffen, um das verabschiedete Element zu liquidieren, und zwar durch totale Versteigerung des nackten Körpers.“  
Leiter des U. R. M. T. Djuha.“

IV. Gehehmt  
Der Kriminalpolizeiabteilung der Kriminalpolizei zu Pogrebischeno.  
Rr. 2979.  
Rr. 2979.  
IV. Gehehmt  
Der Kriminalpolizeiabteilung der Kriminalpolizei zu Pogrebischeno.  
Rr. 2979.  
Rr. 2979.

In Ausführung des Befehles der Gouv.-Abt. d. Krim.-Polizei vom 2. August 1923 ergreift die Kreis-Abt. d. Krim.-Dienstes der Stadt Derjabski die erforderlichen Maßnahmen, indem sie 6 (sechs) Anzeigen beauftragt hat, den beschriebenen nackten Mann ausfindig zu machen, aber bis zum 17. d. M. gelang es nicht, Spuren zu entdecken. Außerdem wurde der Bürger Woronoi festgehalten, der seinen wichtigsten Gegenstand im Hause habe, jedoch wurde festgestellt, daß der Sach sich im Bereiche seines Gutes befand, was man nicht als öffentlichen Akt bezeichnen kann. Der Bürger Woronoi wurde mit dem Verprechen entlassen, Handlungen ähnlicher Art nicht mehr ausführen zu wollen. — Am 17. d. M. wurde ein Raubüberfall auf den Personenzug Nr. 3, der aus Moskau kam, von einer dreißigköpfigen Bande unternommen, die auch Wladimir-Gewehr und gewöhnliche Gewehre bei sich trug. Die Räuber legten einige Räume quer über die Schienen, so daß der Zug halten mußte. Das Personal eröffnete regelrechtes Feuer, erhielt jedoch einen Schwere und zwei Leichtverwundete. Zur Hilfe wurde aus der Stadt Derjabski eine Reiterabteilung der Wladiwostok-Kriminalpolizei geschickt, jedoch als sie ankamen, waren die Räuber schon weg. Sie führten Koffer und anderes Gepäck ab. Wegen der Der berittenen Wladiwostok näherte sich jedoch ein ganz nackter Mann.  
Der Agent der Kriminalpolizei, Jodorow, trennte sich in Erfüllung seiner Pflicht von den übrigen und suchte, sein eigenes Leben aufs Spiel setzend, den davonlaufenden Nackten zu erreichen. Der letztere hatte aber, dank des Hülfsens von Kleibern, eine außerordentliche Geschwindigkeit im Laufen. Auf den Ruf des Beamten: „Stehen bleiben!“, blieb derselbe stehen und erhob die Arme. Nachdem der nackte Mann sich ergeben hatte, wurde er gefesselt der Kreis-Abteilung der Kriminalpolizei ausgehändigt und dort vernommen. (Anbei die Akten):  
Der am 17. August bei dem Raubüberfall auf den Personenzug Nr. 3 vom Agenten der Kriminalpolizei Jodorow im nackten Zustand ergriffenen Bürger gab folgendes an:  
Frage: Familie?  
Antwort: Witwe, Alexander Woloszewitsch.  
Frage: Alter?  
Antwort: 38.  
Frage: Beruf?  
Antwort: Mitglied des Handels-Kollektions zum Einkauf von Leder.  
Frage: Reise?  
Antwort: Von Moskau nach Charkow.  
Frage: Warum er sich zwei Kilometer von der Station Derjabski am 17. d. M. nackt befand, als er in der Richtung der abziehenden Wägen von den Mitgliedern der Wladiwostok und den Beamten der Kriminalpolizei fortließ?  
Antwort: Als der Zug Nr. 3 von den Banditen angehalten wurde, nahmen dieselben alle meine Sachen ab. Aber ich wollte die Gelder des Kollektions retten, die sich in meiner Tasche befanden, und lief. Als jedoch die Räuber in meiner Tasche nichts fanden, hielten sie mich ein, fesselten mich aus — und nahmen unter Androhung des Todes mich — mir alles ab. Als ich um zweiten Male Menschen näherte, hielt ich für Wägen und lief weiter. Jedoch, als ich meiner Kraft war, erhob ich die Hände.  
Frage: Was haben Sie sich zur Vertheidigung zu sagen?  
Antwort: Ich bitte, mir irgendwelche Kleider zu geben und nach Charkow Mitteilung zu senden, daß man mir umgehend Geld hinausgeschickt.  
Frage: Wie erklären Sie den Umstand, daß nur Sie von sämtlichen Reisenden des Zuges Nr. 3 ausgeliefert waren, während die anderen eine Spur von Verletzungen aufwies?  
Auf diese Frage wurde keine Antwort erteilt. Diesen Umstand in Betracht ziehend, sowie die Tatsache der Vermeidung der Banditen mit den Agenten der Kriminalpolizei, sowie die zweideutige Antwort auf die Frage der Ursache des Nacktseins, veranlaßte mich in Erfüllung des Befehles der Gouvernementsabteilung der Kriminalpolizei unter Nr. 1256 unter Anhalten der Wladiwostok der Verhaftung des Bürgers Alexander Woloszewitsch, der sich nackt auf einem öffentlichen Plage befand (auf der Wiese neben dem ausgegrabenen Zuge) der Gouvernementsabteilung der Kriminalpolizei der Stadt Pogrebischki in Begleitung des Jodorow zu übermitteln, der auch nähere Angaben bezüglich der von ihm erfüllten Pflichten machen wird. —  
Leiter des Kriminaldienstes in Derjabski. W. Ladin.

Das Metall der Toten  
Von Conda Cipina  
Der Russe nimmt mit einem tiefen Blick von Kurza Michajew, die unbeweglich sitzen bleibt, als hätte die Stunde ihren Inhalt verloren: ihre ganze Umgebung weicht zurück und umschließt ihn, als der junge Mann an Calibus Seite den Zug beherrschte; die Maschine beginnt mit durchdringendem Pfiff ihr düsteres Gerdern, und der Wagen des Todes rollt im Schimmer des Mittags dahin, inmitten des Aufstubs von Zigaretten und Geldmünzlicht.  
Bei der vertrauten Unterhaltung, die auf ihre erste Zusammenkunft gefolgt war, hatte Grencis vorgeschlagen, an diesem Abend mit dem neuen Freunde planzumzutreffen, um mit ihm in den Verbindungshöfen hinabzufahren.  
Er hatte vorher nicht auf die Ausführung dieses Vorhabens geachtet, das heute zur ungenügenden Notwendigkeit geworden war. Kurze hatte ihm darauf hingewiesen, daß er nur einen halben Begriff von der Geschäftlichkeit der Arbeit bekommen würde, wenn er sich einem der Führer anvertraute, die die Befehle nur durch die besten Schlichter führen.  
„Sie wissen gut Bescheid!“ fragte der Chemiker.  
„Ich bin mehrmals in Verleibung hinuntergegangen, unter dem Schutz meiner Kameraden, und ich habe den Plan sämtlicher Stationen. Aber ich würde mich nicht anheißeln machen, mich allein dort zurechtzufinden.“  
„Haben Sie einen Kandidaten, dem Sie vertrauen können?“  
„Nein.“  
„Ich verhoffe uns die Erlaubnis zu dem Gange durch die Gruben, wenn Sie sich wieder verheilen und abends mit mir hinuntergehen wollen: es geht nicht an, daß man Sie erkennt.“  
„Gut überlegt, er fürchtete, sich damit zu faden, aber er ließ sich von dem Entschlussum in einen empfindlichen Entschluß der Arbeiterbrüder vernehmen und Gabriel Gurez mitzunehmen. Grencis kommt sehr pünktlich zum Ort der Zusammenkunft; er ist voller Eifer wie ein Verliebter, der für die Braut ein Abenteuer befehlt. Er bringt keine materiellen Interessen in große Gefahr, wenn man ihn bei der Koboldartigen Gesellschaft für den Wirtshausbesitzer der Samoilowitsch hält; aber er ist in einem solchen Zustand von Aufregung und Mißbehagen, daß er seine Gruben gehen läßt, die gegen seine Absicht sprechen: er will die Qual, die ihn umgibt, in ihrem ganzen Umfang mit Augen sehen und mit Händen greifen, sich ganz durchdringen lassen von der Anklage des fremden Schmerzes ringsum, den er jetzt empfinden gelernt hat.  
Seine Gefährten erscheinen ebenfalls pünktlich in nächster Nähe der besetzten Schachtöffnung im Hohl von Gonda Regra. Sie tragen zerfetzte, wie im Schmutz bedeckte Hüter und tief ins Gesicht gedrückte, schattende fordnarische Hüte: sie sehen wie Dreizehner-Gewanderte.  
Einer der Anwesenden sagt leise und bestimmt:  
„Ich bin an Gheas Stelle gekommen, weil meine Frau im Eisen liegt.“  
Der Chemiker erkennt Santiago Gheas.  
„Ach!“ murmelt er, „ich komme zur Inspekt: Sie müssen bei Ihrem armen Freunde bleiben. Lassen Sie uns ein anderes Mal hinuntergehen.“  
„Das geht nicht... wir müssen jetzt gehen.“ Und fast ins Geheiß ihm der Lehrer: „Morgen wird wohl die Grube stillgelegt sein.“  
„Morgen? Ist es nicht erst am nächsten?“  
„Ja, offiziell! Sie dürfen uns nicht verraten!“  
„Niemand!“ versichert Grencis fest: es klingt wie ein Schwur.  
„Aber sind Sie denn schon bereit?“  
„Soweit ich weiß.“  
Sie schritten in einiger Vorhut zwischen den Gerüstschuppen hinab, bevor die Arbeiter von der Schachtöffnung den Entschluß füllten.  
Eine der elektrischen Hochspannungsstationen, die hier errichtet war, röhnte mit Macht und mischte ihr Getöse in das der Steine

höher verschiedenartiger Systeme: da waren unter vielen anderen einige, deren Stahlhohl mit einer Spitze von Diamanten versehen waren. Das Schwingen und Drehen, die Bewegung der Rollen und Zylinder, die Stöße, die Pannerschläge, das Ausfrömen von Luft und Wasser, die ganze, während gegen das Geheiß losgehende Druckkraft innerhalb und außerhalb des Berges übte ihren eigenartigen Einfluß; jenseits der Meia de Los Pinos, über anderen Hügeln, malten die Klammern des „Tales des Zufalls“ den Horizont in blutigen Umfassen.  
Grencis überlegte bewundernd, daß ein paar arbeitslose, aber willensstarke Männer aus dem erdähnlichen Saale in verkommen bringen mit einem pauch von Geschwindigkeit die Feuer löschten und das Leben in dem hohen Industriebecken zum Stillstand bringen würden: ohne Zweifel fand denn ein heiliges Recht zur Seite, denen zu gleicher Zeit das Geld und die Macht gegenwärtig waren. Und der Vorgesetzte schritt zwischen den beiden jungen Männern und betrachtete sie mit geheimer schmerzlicher Scheu wie fremde, geheimnisvolle Wesen.  
In dem nächstgelegenen kleinen Raum hatte man einen festlichen Regemental zurechtgelegt, mit dem er seinen Kopf verstauchte, dann nahm er einen Hut aus seinem Beutel, und sie ergriffen drei Grubenlichter mit offener Flamme, die sie aber noch nicht zu entzünden trauten: für diese besonderen Zweck bedeuteten sie sich der Beschaffenheit, die für vornehmer Besucher referiert waren. Der Chemiker und Ingenieur, Direktor eines großen Schachtwerks, sah mit einer Freude, wie eine hervorragende Persönlichkeit in den Werkern und sein Wunsch, den Verbindungshöfen kennenzulernen, mußte selbstverständlich befriedigt werden.  
Sie wendeten sich dann dem Eingang des Schachtes „Verta“ zu, der mit seinen tausend Metern Tiefe einer der wichtigsten vertikalen Klammern des Aufstieges einer Glöde und einige verarbeitete Klammern abgemerkt hatten, betreten sie den freien, hohen Raum, der in sich ein herrliches Versteigen gewährte, war und kaum oder schon ladene Waggons aufnehmen konnte.

64

Neues vom Tage

Die Braut erschossen. In Werder an der Havel erschoss am Sonntag nach einem Streit der 24 Jahre alte Arbeiter Otto Tennius seine 19jährige Braut Erna Stob.

Strafkammerurteil im Berliner Weizen. Dieser Tage stehen auf der Kreuzung Tautentien- und Nürnberger Straße zwei Strafgebäude der Linie 95 und 72 zusammen.

In Warschau ist eine japanische Militärmission eingetroffen. Die Europa sweds Studium der „neuesten kriegstechnischen Erfindungen“ beruht.

Fromme Streitigkeiten um einen Pfarrposten werden aus der Gemeinde Wiesen (Kreis Sondersburg) gemeldet. Dort sollte am Sonntag durch den neuen Kirchenkommissar Gaius der Pfarrer Bertrud aus Neustadt in Wlatau an Stelle des bisherigen Pfarrers Sörnerus in sein Amt eingeführt werden.

Todesstrafe im Flugzeug. In Prag ist ein Militärflugzeug in der Nähe des Prager Flugplatzes in brennendem Zustande abgestürzt.

Die englischen Luftstreitkräfte werden 600 Frontflugzeuge und die dazu gehörigen Reserveflugzeuge umfassen. England wird in Bezug auf die Zahl der Militärflugzeuge die Vereinigten Staaten überholt.

Ein Richter unter dem Verdacht der Anklage zum Tode. Ein am Breslauer Landgericht tätiger Richter wurde von der Kriminal-

polizei unter dem Verdacht der Anklage zum Tode verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Die Beschuldigung geht dahin, daß der Beamte die 30jährige beschäftigungslose Hilde Kobelitz zu einem Worte an einer Badstube namens Wartha Hesse angeklagt haben soll.

Polizei. „Sportnotiz“ über Veramlung kann aus den wiederholt angeführten Gründen nicht aufgenommen werden. Diese geben in den Inkonstaten (Veramlungsschein). Nur Notizen über keine sportliche Veramlungen werden veröffentlicht.

W. Kammerst. Eingeladene Veramlungsschein kann nur im Inkonstaten Teil Aufnahme finden.

Aus dem Geschäftsvorkehr

Wir empfehlen in unserer heutigen Ausgabe auf die Beilage der altbekannten Beteiligungsfirma S. Weich, Halle, am Markt.

Billiges Pfingstangebot. Trotz der staunend billigen Preise gewähre ich bis Pfingsten 10% Rabatt in Bar. Herren-Salo-Anzüge I. schönen Mustern u. haltbaren Qualitäten, und höher 30,00 30,00 24,00.

Achtung! Boranzeige! Achtung! Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ Bitterfeld. 28. Stiftungs-Fest mit Bannerweihe. Näheres im Provinzial unter Bitterfeld.

Weißenfels heute, Mittwoch: Neueröffnung Hauptgeschäftes Marienstr. 9. Nach erfolgtem Umbau meiner Ladenräume, welche allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, bitte ich meine mich beherrschende Kundenliste von Stadt und Land, die von meiner jetzigen Leistungsfähigkeit zu überzeugen, sich werde alles daran setzen, mit das bis heute noch meiner Kundenliste entgegengebrachte Vertrauen zu erhalten und zu vergrößern.

Befanunachtung. Der Entwurf zum Gemeindefahrdienst-Voranschlag für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom Montag, den 26. Mai an während zwei Wochen, nämlich vom 26. Juni 1924 im Zimmer 2 des Gemeindefahrdienstes während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindefahrdienstangehörigen aus.

Zeitungsträger. für Jedem, der sofort gesucht. Zu melden bei Kurt Nauf, Gartenstraße 13.

Zeitungsträger. für sofort gesucht. Meldungen beim Verlag „Klassenkampf“, Halle a. d. Saale.

Geschäftsneueröffnung. Fett und Fleischwaren: I. Tafelmargarine, frische Ware, in Wisel 1. I. Soja-Tafelmargarine, das Beste auf diesem Gebiet 300.-

Hermann Hollstein. Herren-Wäsche und -Moden nur Qualitätswaren in großer Auswahl bei billigen Preisen 1783. W. Bradebusch. Telefon 6813. Gr. Ulrichstr. 37.

Jarosch, Bitterfeld. Ich zeige Ihnen, daß Sie sich zum Pfingstfest für wenig Geld modern und elegant kleiden können. Herren-Anzüge mod. hellpomp. u. sol. dunkle Stoffe 48,00, 39,00.

Färberei u. chemische Reinigung. Chem. Reinigung aller Damen- und Herren-Garderoben. (In den meisten Fällen Ersatz für Neuanfertigung). Ferner für Innendekoration: Stoffstoffe, Teppiche, Gobelin, Deden, Säuger, Portieren, Stickerien usw.

Salamander-Schuhwarenhaus August Henze Bitterfeld, Rathenauftrage. Optische Anstalt Hans Horstschäfer Bitterfeld. Hermann Hollstein Lebensmittelhaus.

Frauen. Bill. Möbel auf Teilzahlung. Hermann Hollstein. Obst- und Beerenweine: Zur jetzigen warmen Zeit und für die kommenden Feiertage empfehle ich ganz hervorragendes ist mein Markant Waldmeister-Obst, Marke Siegel 1/2, Flasche 75.- ohne Steuer und Glas.

Genossen, Betriebsobleute! Der morgige „Feiertag“ muß gut ausgenutzt

# Erstes Sonderangebot für unsere Leser in schöngeistiger Literatur

Sämtliche Bücher sind durch die **Bezirks-Zentralbuchhandlung** in Halle, Verchenfeldstraße 14,  
der **Volksbuchhandlung**, Harz 42/44, wie der auswärtigen „Klassenkampf“-Filialen zu beziehen

Argisoldem, Saanin . . . . .	4,00	Krant, Leonhard, Der Mensch ist gut . . . . .	1,35	Mary, Weib . . . . .	4,00
Balsac, Ergoßliche Geschichten . . . . .	6,00	Gorki, Meine Kindheit . . . . .	3,50	Multatuli, Max Havelaar . . . . .	3,00
Balsac, Zwei Frauen . . . . .	3,00	Gorki, Unter fremden Menschen . . . . .	3,50	Negö, Belle der Eroberer, 2 Bde. . . . .	12,00
Balsac, Der Alchimist . . . . .	3,00	Gorki, Märchen der Wirklichkeit . . . . .	5,50	Negö, Proletarische Novellen . . . . .	7,50
Balsac, Der Landarzt . . . . .	3,00	Gorki, Wie ein Mensch geboren ward . . . . .	5,50	Negö, Familie Frank . . . . .	5,30
Balsac, Vater Goriot . . . . .	3,00	Gorki, Gesammelte Werke . . . . .	40,00	Negö, Sühne . . . . .	2,00
Balsac, Pariser Novellen . . . . .	3,00	Heine, Gei. Werke . . . . .	5,50	Negö, Passagiere der leeren Plätze . . . . .	1,20
Balsac, Dunkle Geschichten . . . . .	2,00	Hendell, Gei. Werke . . . . .	50,00	Panin, Die schwere Stunde . . . . .	1,50
Barbusse, Das Feuer . . . . .	4,80	Hoffmann, Phantastische Geschichten . . . . .	2,00	Panin, Das zaristische Rußland . . . . .	3,00
Braun, Ein. Gei. Werke . . . . .	20,00	Huh, Ricardo, Michael Bakunin und die Anarchie . . . . .	6,50	Proudhon, Bekenntnisse ein. Revolutionärs . . . . .	4,50
Hiermann, Sonderbare Geschichten . . . . .	2,00	Hugo, Viktor, Die . . . . .	12,50	Reed, Zehn Tage, die die Welt erschütterten . . . . .	3,00
Niederich, Von unten auf . . . . .	4,00	Iwanow, Farbige Winde . . . . .	2,40	Romain Rolland, Leben des Michel Angelos . . . . .	5,50
Podin, Serge, Meere und Giganten . . . . .	8,50	Iwanow, Panzerzug 14—69 . . . . .	1,80	Romain Rolland, Russische Erzählungen 2 Bde. . . . .	4,20
Dorodow, Geliebte . . . . .	1,80	Jung, Der neue Mensch im neuen Rußland . . . . .	0,10	Rubiner, Kameraden der Menschheit . . . . .	2,50
Dokojewski, Der lebenslängliche Ehemann . . . . .	4,50	Kaus, Dokojewski . . . . .	3,50	Sanson, Tagebücher der Henter von Paris . . . . .	12,00
Dokojewski, Bruder Keremlow, 3 Bde. . . . .	16,50	Kerischenom, Das schöpferische Theater . . . . .	4,00	Sergjew, Unteroffizier Postakuschin . . . . .	0,60
Dokojewski, Ein Werbender, 2 Bde. . . . .	12,00	Karolienko, Geschichte meines Zeitgenossen . . . . .	8,00	Shaw, Amateurjournalist . . . . .	2,00
Dokojewski, Kaschmaloff . . . . .	4,00	Kropotkin, Memoiren eines Revolutionärs . . . . .	12,00	Sinclair, Hundert Prozent . . . . .	3,20
Dokojewski, Aufzeichnungen aus einem Zerkendebau . . . . .	4,00	Landauer, Der werdende Mensch . . . . .	7,00	Sinclair, Man nennt mich Zimmermann . . . . .	2,50
Dokojewski, Der Sturm . . . . .	6,00	Landauer, Macht und Mächte . . . . .	3,00	Sinclair, Samuel der Suchende . . . . .	3,20
Dokojewski, Doppelgänger . . . . .	4,50	Liedinski, Eine Woche . . . . .	1,80	Sinclair, Sumpf . . . . .	3,20
Drecks, Rebellen . . . . .	1,80	Pichow, Der Gauller Kampfalon . . . . .	2,00	Sinclair, Timm Higgins . . . . .	3,20
Krant, Bernbach, Der Würger . . . . .	3,60	Poele, Zöllinger und seine Jucht . . . . .	1,50	Sinclair, Der Liebe Pilgerfahrt . . . . .	3,20
Krant, Bernbach, Die Räuberbande . . . . .	4,00	Rugemberg, Briefe an Karl u. Luise Kautski . . . . .	4,00	Sinclair, Buch des Lebens, 3 Bde. . . . .	7,00
		Sinclair, Parademarsch . . . . .	2,40		
		Sinclair, Gei. Romane, 3 Bde. . . . .	12,00		
		Sjalicki, Silvanus . . . . .	2,00		
		Standhal, Die Rebellen von Castro . . . . .	2,00		
		Stevenson, Südliche Nachgeschichten . . . . .	2,00		
		Tolstoi, Chadschi Murat . . . . .	5,00		
		Tolstoi, Auferstehung . . . . .	1,70		
		Tolstoi, Anna Karenina . . . . .	3,00		

# Zweites Sonderangebot

## in politischer und gewerkschaftlicher Literatur

Sämtliche Bücher sind durch die **Bezirks-Zentralbuchhandlung** in Halle, Verchenfeldstraße 14,  
der **Volksbuchhandlung**, Harz 42/44, wie der auswärtigen „Klassenkampf“-Filialen zu beziehen

1848, Leisebuch für Arbeiter . . . . .	1,00	Korich, Arbeitsrecht für Betriebsräte . . . . .	1,50	Pohl, Das Maß ist voll . . . . .	7,30
Almanach der Verlage der Komm. Intern. . . . .	4,00	Korich, Quintessenz des Marxismus . . . . .	0,10	Preobrajshenski, Moral und Klassenkämpfe . . . . .	1,00
Aquila, Der Faschismus in Italien . . . . .	1,50	Lania, die Totengräber Deutschlands . . . . .	1,00	Price, Russ. Revolution . . . . .	4,00
Auerbach, Marx und die Gewerkschaften . . . . .	0,75	Lapinski, Besetzung des Ruhrgebiets . . . . .	0,60	Radel, Luxemburg, Liebtnecht, Logik . . . . .	7,50
Baumann, Krieg und Proletariat . . . . .	1,20	Leber, Die Offensive des Kapitals und die Einheitsfront des Proletariats . . . . .	0,50	Radel, Die Offensive des Weltkapitals und die Taktik der R.D. . . . . .	1,50
Becher, Am Grabe Lenins . . . . .	0,50	Lenin, Gegen den Strom . . . . .	12,00	Radel, Der Kampf gegen Verfall . . . . .	0,60
Bittel, Uebernahme der Lebensmittelverteilung durch die Konsumgenossenschaften . . . . .	0,05	Lenin, Reden und Aufsätze . . . . .	8,00	Ressnloff, Lage der russ. Arbeit . . . . .	1,20
Bittel, Unsere Auslandsreise . . . . .	0,50	Luzemburg, Akkumulation des Kapitals . . . . .	10,00	Rog, Indien . . . . .	7,50
Bucharin, Programm der Bolschewiki . . . . .	0,30	Luzemburg, Massenstreik, Partei und Gewerkschaften . . . . .	0,40	Sinowjew, Geschichte der Komm. Partei Rußlands . . . . .	7,00
Bucharin, Ökonomik der Transformationsperiode . . . . .	3,00	Luzemburg, Sozialreform oder Revolution . . . . .	0,40	Sinowjew, Aufbau der Volkswirtschaft und die Sowjetmacht . . . . .	1,50
Bucharin, Theorie des hist. Materialismus . . . . .	7,00	Luzemburg, Krise der Sozialdemokratie . . . . .	0,20	Sosnowski, Taten und Menschen . . . . .	4,00
Bucharin, Proletarische Revolution und Kultur . . . . .	1,00	Marx, Bürgerkrieg in Frankreich . . . . .	0,40	Trotski, Die russisch. Revolution . . . . .	7,00
Bucharin, ABC des Kommunismus . . . . .	3,00	Marx, Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei . . . . .	0,50	Trotski, Literatur und Politik . . . . .	7,00
Greiling, Marxismus und Sozialisierungstheorie . . . . .	1,50	Marx, Lohnarbeit und Kapital . . . . .	0,50	Trotski, Durch das Alltagsleben . . . . .	50
Höfischer, Stromab die Hungermolga . . . . .	0,40	Marx, Lohn, Preis und Profit . . . . .	0,60	Williams, Fragen des russisch. Revolution . . . . .	7,50
Hübner, Leisebuch der Republik . . . . .	0,50	Miljutin, Sozialismus und Landwirtschaft . . . . .	1,50	Die Denkschrift des Reichsjustizministers über Vier Jahre politischer Häre . . . . .	1,30
Klauber, Am Sterbelager eines werttätigen Volkes . . . . .	0,15	Pawlowski, Deutschland eine Kolonie . . . . .	0,50	Tsharmann, Der Weg der Intellektuellen . . . . .	1,30
		Pawlowski, Vor dem Endkampf in Deutschland . . . . .	0,50	Henter des Zaren . . . . .	7,40

werden. Werbt neue Leser für unsere Presse und Mitglieder für die KPD.

